Nr. 72. 35. Jahrgang. Einzelpreis 20 ₰ Donnerstag, den 17. Februar 1921. Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 6.— monatl. Poſtpreis ℳ 7.— Erſcheint wochentags 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterſcheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 70 ₰, außerh. des Verbreitungsbez. 80 ₰. Familienanzeigen 50 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ 3.—

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Für Aufnahmen von Anzeigen an beſtimmten Tagen und Plätzen, für teleph. Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkript. wird keine Gewähr übernommen. Unſere Geſchäftsräume ſind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 6½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Elberfeld
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Kaiſerſtr. 50.
Fernſprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeſchäftsſtelle u. Redaktion Neuerweg 57.
Fernſpr. für Geſchäftsſtelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Die Vorbereitungen für London.

Das Produktionsproblem.

GA. **Berlin**, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Rede, die Lloyd George geſtern während der Thronrededebatte im Unterhaus gehalten hat, enthüllt das Rätſel, wie man in Paris zu der ungeheuerlichen Summe von 226 Milliarden kommen konnte. Berechnungen oder Schädenfeſtſtellungen haben dieſer Zahl alſo gar nicht zugrunde gelegen. Man hat einfach gegen jeden Sinn und Verſtand aus einem Gefühl auf das höchſte geſteigerter Machtvollkommenheit heraus eine Forderung erhoben, die weder mit der deutſchen Leiſtungsfähigkeit, noch mit den tatſächlichen Berechnungen über die Kriegsſchäden in irgendeinem Verhältnis ſteht. Solche Koſtenrechnungen ſind ſelbſtverſtändlich leicht in jeder beliebigen Höhe aufzumachen. Vor allem in Frankreich leiſtet man auf dieſem Gebiete Außerordentliches. Gerade in dieſen Tagen iſt bei dem Wiederaufbauminiſter Cuntze vom Wiederaufbauminiſterium das Schreiben eines Unteroffiziers eingelaufen, der während ſeiner Kriegsgefangenſchaft als Landmeſſer an den Vermeſſungsarbeiten im zerſtörten Nordfrankreich tätig war, und zwar noch bis in die erſte Hälfte des Jahres 1920 hinein. Dieſer Mann, der den intellektuellen Kreiſen zuzurechnen iſt und daher als unbedingt zuverläſſig zu gelten hat, ſchildert unter voller Namensnennung, wie die Schäden ſtets weit höher geſchätzt wurden, als ſie in Wirklichkeit ſind, und daß die Aufbauunternehmer — „meiſt ungebildete und raffinierte Bauern" — ein ungeheures Geld verdienen. Einige ſkrupelloſe Leute bereichern ſich alſo in der unglaublichſten Weiſe immer unter dem Motto: „L'Allemagne payera tout". Es wird ſelbſtverſtändlich ſein, daß man deutſcherſeits in London erſt einmal Unterlagen zu ſehen wünſchen wird, um die Richtigkeit der vorgelegten Rechnungen nachprüfen zu können. Schließlich kann man auch vom deutſchen Standpunkte aus ebenſowenig alles auf Treu und Glauben hinnehmen, wie man das von Seiten der Entente auch uns gegenüber zu tun pflegt.

Jedoch hängt alles von einer guten Atmoſphäre ab,

ſollen in Zukunft überhaupt Möglichkeiten für eine vernünftige Auseinanderſetzung geſchaffen werden. Das gilt ſowohl für die künftige Anleihepolitik wie für die Ausfuhrabgabe und für die induſtriellen Bedürfniſſe des neutralen und alliierten Auslandes. Man begrüßt in den Kreiſen des deutſchen Handels und der Induſtrie den Gedanken einer ſolchen internationalen Kartellierung und Kontingentierung, wie ſie Dr. Simons in Stuttgart andeutete, durchaus, und er bildet daher auch bei den gegenwärtigen Vorarbeiten für London eine große Rolle. Man müßte dann naturgemäß bei einer Verwirklichung dieſer Pläne auf einen Schutz der beiderſeitigen Abſatzgebiete, auf eine Regelung der Preiſe und auf eine grundſätzliche internationale Verſtändigung über den Anteil des deutſchen Exports an dem internationalen Handel hinarbeiten, immer unter dem Geſichtswinkel, daß durch den deutſchen Export die Induſtrien der anderen Länder nicht geſchädigt werden und trotzdem Deutſchland imſtande bleibt, die ihm auferlegten Laſten zu tragen, ohne zu erliegen. Man kann dieſen Gedanken noch weiter ausſpinnen. Man kann ſich ſehr wohl vorſtellen, daß das Geld Deutſcher in ausländiſchen Unternehmungen und umgekehrt ausländiſches Kapital in deutſchen tätig wird, natürlich unter Vorſichtsmaßnahmen gegen Ueberfremdung. Auch können enge Beziehungen geſchaffen werden zwiſchen den Rohſtofferzeugern des einen Landes und den Verarbeitern des anderen. Die ſpaniſchen oder ſchwediſchen Erzgruben würden z. B. Erze an die deutſche Eiſeninduſtrie liefern, die dann wieder ein beſtimmtes Kontingent Fertig- oder Halbfabrikate an Schweden oder Spanien liefern müßte. Derartige Kartellierungen und Kontingentierungen waren ja ſchon vor dem Kriege durchaus gebräuchlich. Es ſei nur erinnert an das internationale Schienenkartell zwiſchen den Eiſeninduſtrien Amerikas, Englands und Deutſchlands, oder an die Brüſſeler Zuckerkonvention. Keines der Länder, die den Kartellen angeſchloſſen waren, durfte produzieren oder exportieren ſo viel es wollte, ſondern ſie richteten ihre Erzeugung und Ausfuhr nach einem gemeinſamen Schlüſſel ein und belieferten auf dieſer Grundlage die an ihren Erzeugniſſen armen Länder. Wenn, um ein weiteres Beiſpiel anzuführen, etwa Amerika ſeine Baumwolle auf den deutſchen Markt werfen will, dann dürfte das in Zukunft eben nur nach beſtimmten Richtlinien geſchehen und unter der Vorausſetzung, daß Deutſchland ein gewiſſes Kontingent verarbeiteter Waren ausführen dürfe. Nach dieſem Leitſtern etwa denkt man ſich die zukünftige Regelung, und man ſieht daraus, daß man gegenwärtig an einem gewaltigen Problem arbeitet, das wohl geeignet iſt, die wirtſchaftliche Geſundung der Welt herbeizuführen, nicht auf Grund irgendwelcher beliebiger, nicht zu verwirklichender Forderungen, ſondern auf Grund eines genau auskalkulierten Planes, deſſen einer Pfeiler eine internationale Anleihe iſt, und deſſen anderer die Abſtimmung der Produktion und des Exports der einzelnen Länder aufeinander iſt. Auf dieſem Wege nur kann die Zukunft Europas und Amerikas, deſſen Mitwirkung unerläßlich iſt, geſichert werden.

*

Ein franzöſiſches Kapitalabgabegeſetz.

BB. **Baſel**, 16. Febr. (Drahtb.) In der „Action Française" behauptet Charles Maurras, die franzöſiſche Regierung beabſichtige, eine 25prozentige Kapitalabgabe zu erheben, als das einzige Mittel, die Finanzlage Frankreichs wieder auf eine geſunde Baſis zu ſtellen. Maurras will einen Entwurf geſehen haben, der folgende Vorſchläge enthielt: 1. Stempelung aller Banknoten. Die Regierung zieht 25 Prozent des geſtempelten Betrages ein. 2. Beſchlagnahme von 25 Prozent aller Bankdepoſiten, einſchließlich Kredite. 3. Beſchlagnahme von 25 Prozent allen Beſitztums. 4. Die Aktiengeſellſchaften übergeben ein Viertel ihres Geſamtkapitals dem Staate. 5. Eine Abgabe von fremden Krediten. Man hofft, durch dieſe allgemeine Abgabe insgeſamt 150 Milliarden Papier-Franken zu erhalten.

Die Konferenz von Pontoroſa.

WTB. **Paris**, 16. Febr. (Drahtb.) Die Konferenz der Oeſterreich benachbarten Staaten tritt am 15. März in Pontoroſa bei Trieſt zuſammen. An ihr nehmen nur die Nachfolgeſtaaten von Oeſterreich-Ungarn und die alliierten Großmächte teil. Auf der Konferenz werden verhandelt: Verkehrsfragen, die Frage der Kohlenlieferung und die Verbeſſerung des Wechſelkurſes.

Gegen neue Anleihen.

MTB. **Paris**, 16. Febr. (Drahtb.) Die zuſtändige Kommiſſion des amerikaniſchen Senats nahm einſtimmig eine Entſchließung an, in der ſie gegen jegliche neue Vorſchüſſe an auswärtige Länder Einſpruch erhebt. Selbſt Verpflichtungen, die bereits eingegangen wären, dürften nicht erfüllt werden, ſolange nicht alle Tatſachen, die ſich auf derartige Anleihen beziehen, zur Kenntnis des Kongreſſes gebracht werden.

Borahs Abrüſtungsfeldzug.

WTB. **London**, 16. Febr. (Drahtb.) Aus Waſhington wird berichtet: Senator Borah ſetzte ſeinen Feldzug für die Entwaffnung fort und beantragte jetzt die Einberufung einer Konferenz zwiſchen England, Japan und Amerika zwecks eines Abkommens über die weſentliche Verringerung der Schiffsbauten in den nächſten 5 Jahren.

Eine neue Rede Dr. Simons'.

WTB. **Karlsruhe**, 16. Febr. (Drahtb.) Heute nachmittag ſprach Reichsminiſter des Aeußern, Dr. Simons, vor einer zahlreichen Verſammlung geladener Gäſte aus dem Handel, der Induſtrie, des Gewerbes, ferner von Beamten und Arbeitern im kleinen Feſtſaal. Staatspräſident Trunk hob in ſeiner Eröffnungsanſprache die ungeheuerlichen Leiſtungen hervor, die uns durch die Pariſer Konferenz auferlegt wurden, und die unſere phyſiſche und wirtſchaftliche Exiſtenz untergraben würden. Der Abſicht der Entente müßten wir unſer „Nein" entgegenſtellen. Das deutſche Volk hält ſeine Verträge, es wird aber ſolche Bedingungen nicht unterſchreiben. Ein Volk von 60 Millionen muß zuerſt leben können. Es handelt ſich um das Leben unſerer Kinder. Das ſchwerſte Jahr iſt das Jahr 1921, an deſſen Beginn wir ſtehen, und die ſchwerſte Aufgabe dieſes Jahres iſt wohl der Gang der deutſchen Reichsregierung nach London. Wir ſind ein armes Volk, man braucht uns nicht zu fürchten. Das deutſche Volk, beſonders das badiſche Volk, will in Frieden arbeiten mit allen Ländern, die friedlich mit uns zu leben willens ſind. Was wir heute zum Miniſter des Auswärtigen ſagen, müſſen wir halten. Wir müſſen ihm Treue halten.

Reichsminiſter des Aeußern Dr. Simons, von anhaltendem Beifall begrüßt, dankte dem Staatspräſidenten für ſeine Worte der Ermunterung und des Vertrauens. Auch er vertraue dem Volke. Wer jetzt für das deutſche Volk Außenpolitik mache, müſſe ſich getragen fühlen vom Willen des Volkes. Er wiſſe, daß er zu Männern komme, die erfüllt ſind von heißen Sorgen, die man hier an dem Außenpunkt des Reiches mehr als irgendwo gegenüber den Pariſer Beſchlüſſen empfinde.

Die Sanktionen

und die Beſetzung deutſchen Gebietes werden für Süddeutſchland und insbeſondere für Baden von ſchwerwiegender Bedeutung ſein. Es zeigt ſich jetzt, daß ohne Mitarbeit des deutſchen Volkes die Regelung der Probleme, die der Friedensvertrag mit ſich bringt, nicht möglich iſt. Wir waren auf gutem Wege, wenn wir den Brüſſeler Weg weitergegangen wären. Man habe dieſen Weg verlaſſen und habe **den Weg des Diktats** vorgeſchlagen. Was ſei denn die Pariſer Konferenz anderes? Die Entente greift weit über das hinaus, was zuläſſig ſei. Es iſt

unſere Aufgabe,

den Franzoſen nachzuweiſen, daß es ihnen auf dem von ihnen beſchrittenen Wege nicht gelingen werde, ihre ſchwierige Lage zu erleichtern. Wir müſſen verſuchen, mit Vorſchlägen an die Londoner Konferenz heranzugehen, die innerlich durchdacht und praktiſch durchführbar ſind. Wenn wir jetzt nach London mit Gegenvorſchlägen gehen, ſo wird die öffentliche Meinung in England in gleicher Weiſe revoltieren, wie die deutſche öffentliche Meinung gegen die Pariſer Beſchlüſſe revoltiert hat. Es iſt möglich, ſogar wahrſcheinlich, daß die Londoner Konferenz in ihren erſten Verſuchen kein Ergebnis der Verſtändigung haben werde. Es wird außerordentlich ſchwer ſein, ſich in London über die Verhandlungsmethode zu einigen.

Eine peinliche Lücke des Friedensvertrages

iſt es, daß man Deutſchland nicht geſagt hat, was man von ihm verlangt, und man ihm jetzt Vorwürfe mache, daß wir nicht ſelbſt Vorſchläge gemacht haben. Wir müſſen erwidern, daß die Unſicherheit bei uns zu groß geweſen iſt, um Vorſchläge machen zu können. Die Gegner rechnen damit, daß wir in wenigen Jahren wieder zu großer Blüte gelangen. Um dieſe Summe bezahlen zu können, müſſen wir aber zu einer wirtſchaftlichen Blüte gelangen, die die von 1913 und 1914 bei weitem überſteigt. Und dennoch ſollen wir uns zu dieſen Leiſtungen verpflichten? Das wäre eine Kataſtrophenpolitik. Dem deutſchen Volke bleibt die Hoffnung, ſich aus dieſer Lage herauszuarbeiten. Dieſer Weg bietet uns keine Ausſicht auf Heilung. Wir müſſen

feſthalten an dem, was wir in Brüſſel geboten haben.

Dazu gehört die Unverſehrtheit des Reichsgedankens. Es gibt kein Land im Deutſchen Reich, wo dieſer Gedanke lebendiger iſt wie in Baden. Solange wir die Reichsverfaſſung haben, wollen wir ſie verteidigen gegen alle Angriffe von innen und außen. Die Pariſer Beſchlüſſe würden in ihren Folgen eine Unverſehrtheit der deutſchen Reichsverfaſſung nicht gewährleiſten. Sie laufen auf einen Zuſammenbruch alles deſſen hinaus, was ſich das deutſche Volk auf geiſtigem und wirtſchaftlichem Gebiet erobert hat. Wenn wir die Pariſer Beſchlüſſe nicht annehmen, ſo treten die Sanktionen in Kraft, die ebenfalls auf eine Trennung des Deutſchen Reiches hinausgehen. Jede Beſtrebung von außen, die dahin geht, das deutſche Stammgebiet auseinanderzureißen, bedeutet ein Attentat gegen die Reichsverfaſſung. Der Miniſter betonte, daß er auf ſeiner Reiſe durch Süddeutſchland das erhebende Gefühl gehabt habe, daß dieſes Attentat auf

einmütigen Widerſtand des deutſchen Volkes

ſtoße. Dieſes Gefühl werde ihm Kraft geben, den unangenehmen Forderungen gegenüberzutreten.

Abg. Schöpflin (Soz.) betonte, daß die deutſche Arbeiterſchaft mit großer Unruhe der Reiſe des Außenminiſters nach London entgegenſehe. Der Miniſter dürfe nicht ſo weit gehen, daß Deutſchland zu einem Sklavenvolk werde. Es wäre furchtbar, wenn das deutſche Volk zertrümmert würde. Wir müſſen auf dem Wege friedlicher Arbeit zum Ziele gelangen. (Beifall.)

Es ſprachen noch Vertreter der Beamtenſchaft, des Handels und der Induſtrie.

In ſeinem Schlußwort erklärte Miniſter Dr. Simons, daß die Männer, die nach London gingen, die Intereſſen des deutſchen Volkes wahren würden. Der Miniſter ſchloß mit einem Hoch auf das deutſche Volk und Vaterland, in das die anweſenden Perſonen begeiſtert einſtimmten.

Simons über ſeine ſüddeutſchen Eindrücke.

BB. **Karlsruhe**, 16. Febr. (Drahtb.) Reichsminiſter Simons äußerte ſich gegenüber dem Chefredakteur der „Badiſchen Preſſe" in Karlsruhe auf die Frage, welche Eindrücke er von dem bisherigen Verlauf ſeiner Reiſe nach Süddeutſchland empfangen habe, folgendermaßen: „Ich kann nur ſagen: Die allerbeſten! Ich habe den Eindruck, als wenn ſehr im Gegenſatz zu der Zeit, als über den Friedensvertrag von Verſailles mit den Gegnern verhandelt wurde, jetzt die Bevölkerung außerordentlich viel einheitlicher in der Abwehr des gegneriſchen Angriffes auf Deutſchlands Exiſtenz geworden iſt. Die Bevölkerung hat ſich wiedergefunden und gefeſtigt. Sie iſt auch entſchloſſen, unter Umſtänden große Opfer zu bringen, um der dauernden Verelendung und Verſklavung des deutſchen Volkes zu entgehen. Ich kann daher nur ſagen, ich nehme eine große Stärkung und Kräftigung von meiner Reiſe nach Süddeutſchland mit auf den Weg nach London. Das bezieht ſich nicht nur auf die Art und Weiſe, wie ich angehört worden bin, ſondern auch auf die ganze Art, wie man in Süddeutſchland geſchloſſen gegenüber dem Feind ſteht, und wie dieſe Entſchloſſenheit einheitlich iſt, trotzdem man ſich über die Angelegenheit durch mehrere Wochen hindurch gründlich ausgelaſſen hat und feſt im Entſchluß geworden iſt. Ich lege darauf den größten Wert, denn wenn der erſte Zorn und die ungeheure Entrüſtung über die Zumutungen der Entente vorüber iſt und man ſich die Sache in ihren nötigen Konſequenzen nach allen Seiten überlegt hat, dann iſt es ein Zeichen von unerſchütterlicher Entſchloſſenheit, wenn man an dem erſten Entſchluß feſthält. Deshalb glaube ich, daß die Entſchloſſenheit des deutſchen Volkes bis zu den Londoner Verhandlungen und während derſelben nicht mehr erſchüttert werden kann."

Die Orientkonferenz.

Am Montag, 21. Februar, ſoll die Orientkonferenz in London beginnen, als Vorſpiel der Wiederherſtellungskonferenz. Man hat eine Zeitlang mit dem Gedanken geſpielt, die Orientkonferenz über die Reparationsfrage hinaus zu verſchieben, aber man ſieht jetzt einen Vorteil darin, daß die Ententediplomaten, während ſie ſich mit den Türken und Griechen unterhalten, Gelegenheit haben, ſich auf das deutſche Problem einzuſtellen. Man will den Deutſchen möglichſt vorbereitet entgegentreten. Bei den Verhandlungen über den nahen Oſten handelt es ſich, mit einem Wort geſagt, um das Schickſal des Vertrags von Sèvres. Italien hat ihn anerkannt. England iſt bereit, ihn anzuerkennen. Fehlt zur offiziellen Gültigkeit nur der Dritte. Man hofft, daß Japan dieſer Dritte ſein wird. Was geht aber die Japaner Konſtantinopel und Kleinaſien an? Iſt es nicht viel wichtiger, daß der Türke ſich irgendwie mit dem Vertrag und der Franzoſe ſich mit der engliſchen Politik abfindet? Die Türkei iſt in London durch zwei Regierungen vertreten, durch die Vertreter von Konſtantinopel und die von Angora. Beide ſind eingeladen. Während Konſtantinopel im engliſchen Schlepptau fährt, erkennt Muſtapha Kemal Paſcha, der Herr von Angora, den Vertrag von Sèvres nicht an. Er verlangt die Räumung Smyrnas durch die Griechen. Eher verhandele er nicht. Er verlangt den größten Teil von Thrazien einſchließlich Adrianopels für die Türkei. Man hat in Stambul gelernt, Muſtapha Kemal ernſt zu nehmen, ernſter als man es gewünſcht hatte. Es hat ſich gezeigt, daß der „Streich eines Abenteurers" die Organiſierung einer richtigen Regierung war, mit allen Apparaten und Inſtitutionen einer ſolchen, nicht ſchlechter, als man ſie ſonſt in Anatolien gehabt hat. Muſtapha Kemal und ſeine Leute bemühen ſich, in innerpolitiſchen Fragen nach Kräften Ordnung zu halten und den Charakter eines Rechtsſtaates zu wahren. Sie bemühen ſich, Eiſenbahnen und Verkehrslinien in gutem Zuſtand zu halten, die Ernte zu regulieren und die Verpflegung und Verſorgung der Armee zu ſichern. Sie haben eine Anzahl neuer Verordnungen zum Volkswohle erlaſſen, ſo das Alkoholverbot, das mit aller Strenge durchgeführt wird. Allerdings zerfaſern ſich Ordnung und Recht, je mehr man ſich vom Zentrum Angora entfernt und je mehr die Verwaltung aus den Händen der Beamten und Truppenoffiziere in die Gewalt der Banden übergeht. Trotzdem, der „Tiger von Angora" iſt eine Macht. Man wird in London zwar nicht direkt und allein mit ihm verhandeln. Aber man wünſcht und „erſucht" darum, daß die beiden türkiſchen Delegationen einig gehen. Dieſe Einigung iſt, wie es ſcheint, bereits erfolgt. Es wird ein gemeinſchaftliches Programm vorgelegt werden, deſſen Hauptpunkte man ſchon von San Remo her kennt, wo der Vorſitzende der türkiſchen Abordnung erklärte, er werde niemals einen Vertrag annehmen, der die Türken aller den übrigen Völkern zugeſtandenen Rechte und aller nationalen Freiheiten beraubt. Wenn die Mächte ſeine Durchführung erzwingen wollten, würden ſie alle muſelmaniſchen Kräfte gegen Europa entfeſſeln. Das neue türkiſche Programm hat über die bekannten Forderungen — Gebietshoheit über Konſtantinopel, Dardanellen, Anatolien, Smyrna, Urfa, Thrazien — hinaus einen wichtigen Schachzug. Es willigt in eine interalliierte Kontrolle über die „freien" Dardanellen nur, wenn die Vereinigten Staaten in der Kommiſſion vertreten ſind. Alſo mit dem amerikaniſchen Turm Schach dem britiſchen Imperialismus!

Merkwürdig, ja unheimlich ſtill iſt es in den franzöſiſchen Blättern über die ſyriſche Frage, nachdem doch bisher mehr als eine Pariſer Zeitung Gift und Galle gegen den britiſchen Bundesgenoſſen geſpien hat, der eine Politik mit doppeltem Boden betreibe, eine für Europa, eine andere für die Kolonien, die erſtere ganz Freundſchaft und Herzlichkeit gegen Frankreich, die andere gewunden, perfide, ſelbſtſüchtig und an die ſchlimmſten Tage der Faſchoda-Kriſis erinnernd. Heute iſt Syrien betreffend über allen Wipfeln Ruhe. Bonar Law ſcheint wirklich die Wahrheit geſprochen zu haben, als er voriges Jahr im engliſchen Unterhauſe erklärte, Frankreich habe, wenn auch nicht durch den Verſailler Vertrag oder durch die Völkerbundakte, ſo doch durch die Konferenz von San Remo ein rechtsgültiges Mandat über Syrien erhalten. Ein Tauſchgeſchäft gegen das engliſche Paläſtina und Meſopotamien! Dieſe Sache ſcheint erledigt und wird in der Orientkonferenz ſchamhaft verſchwiegen werden.

*

WTB. **Rom**, 16. Febr. (Drahtb.) Betreffend die bevorſtehende Orientkonferenz betont die italieniſche Preſſe, daß es Italien geweſen ſei, welches zuerſt die Notwendigkeit einer Reviſion des Vertrages von Sèvres befürwortete, und daß ſeine Haltung in Paris entſcheidend war. Es wird gefordert, daß die Türkei jetzt auch einſehen ſolle, daß jede Uebertreibung ihrer Sache nur ſchaden könne.

Der Standpunkt Griechenlands.

GA. **Paris**, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Der griechiſche Miniſterpräſident und Außenminiſter Kalogeropulos iſt hier geſtern in Begleitung techniſcher und militäriſcher Sachverſtändiger eingetroffen. Ueber ſeine Abſichten äußerte er: Ich gehe jetzt nach London, um die Intereſſen Griechenlands ohne Parteinahme zu verteidigen. Ich werde den Alliierten ſagen, daß, wenn es ſich um das Problem der äußeren Politik handelt, ich keine andere Sprache führen werde als Venizelos. Die Streitfragen in Griechen-

Und ſind rein innere Angelegenheiten, die von uns ſelbſt geregelt werden und die keine Einwirkung auf unſere Außenpolitik haben können. In dieſem Punkte ſind ſich alle in Griechenland einig. Als im Herbſt 1920 der Vertrag von Sevres im Namen der Gerechtigkeit unterſchrieben wurde, haben ſie feierlich die Rechte Griechenlands anerkannt. Iſt es möglich, daß man das, was man vor ſechs Monaten als Gerechtigkeit bezeichnete, heute als einen Irrtum hinſtellt? Wir wollen, daß man ſich an die Abmachungen hält, und wollen den Vertrag durchführen. Die kemaliſtiſche Gefahr iſt illuſoriſch. Kemals Truppen können keinen ernſthaften Widerſtand gegen einen großen Angriff leiſten, aber man muß uns handeln laſſen, man muß uns erlauben, unbeſchränkte Polizei in Anatolien zu halten, und wir glauben uns ſtark genug, mit eigenen Mitteln ohne fremde Hilfe Hüter des Orients zu werden.

Schwediſche Kabinettskriſe.

WTB. Stockholm, 16. Febr. (Drahtb.) Branting hat heute dem König erklärt, er könne nicht die Regierungsbildung übernehmen. Hierauf hat der frühere Miniſterpräſident, Admiral Arvid Lindman, vom König den Auftrag erhalten, die neue Regierung zu bilden.

WTB. Stockholm, 16. Febr. (Drahtb.) Der Führer der Konſervativen, Admiral Lindman, der nach der Ablehnung Brantings zu der Bildung des Kabinetts aufgefordert wurde, hat ebenfalls abgelehnt. Der König hat ſich dann an den Führer der liberalen Partei, Landeshauptmann Ihen, gewandt, welcher erklärte, den Auftrag nicht übernehmen zu können. Die Zeitungen äußern, daß, nachdem alle drei großen Parteien ſich geweigert haben, für die Regierung nur ein Kabinett von hohen Beamten in Betracht kommen könne. „Svenska Dagbladet" teilt mit, daß der bisherige Wohlfahrtsminiſter Elmquiſt zu dieſem Zwecke Verhandlungen geführt habe und Anſchluß ſuchte an den ehemaligen Finanzminiſter im Kabinett Branting. Dieſer habe indeſſen erklärt, nicht imſtande zu ſein, heute eine Antwort zu geben.

Polniſche Erpreſſungs-Methoden.

Wie wir erfahren, haben die Polen bei den letzten Verhandlungen verſucht, bei der Interalliierten Schadenerſatzkommiſſion Anſprüche geltend zu machen für Schäden, die ihnen angeblich von den deutſchen Truppen im jetzigen polniſchen Gebiet während des Krieges zugefügt worden ſind. Außer bei Frankreich ſind aber dieſe Vorſchläge bei keinem der übrigen beteiligten Staaten auf Gegenliebe geſtoßen. Es wurde dem polniſchen Delegierten vielmehr bedeutet, daß die Anlagen, Trockenlegungen, Eiſenbahn- und Wegebauten, die die Deutſchen in Polen während der Beſetzungszeit geſchaffen haben, etwaige angerichtete Schäden um das Mehrfache übertreffen. Es iſt dies nicht der einzige Verſuch Polens, auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Diktats Geld von Deutſchland zu erpreſſen. So hat der polniſche Generalkonſul in Berlin während der Grenzſchutzwirren in der früheren Provinz Poſen und Weſtpreußen der Berliner Interalliierten Kommiſſion täglich mit neuen Beſchwerden und Forderungen gegen die Deutſchen in den Ohren gelegen. Auch in der Frage der rigoroſen Behandlung der deutſchen Oſtbefeſtigungen iſt er von jeher der treibende Geiſt geweſen. Zu dieſen Machenſchaften geſellen ſich in traulicher Uebereinſtimmung die „Erhebungen", die von polniſcher Seite augenblicklich in Oberſchleſien angeſtellt werden, um die Schäden feſtzuſtellen, die den polniſchen Anhängern während der letzten Auguſtaufſtände zugefügt worden ſind. Korfanty, auf deſſen Schuldkonto dieſe Aufſtände zu ſtehen kommen, hat nichts Geringeres vor, als — die deutſche Regierung für die den „Polen" zugefügten Schäden zahlungspflichtig zu machen.

Polniſche Uebergriffe.

GA Berlin, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Durch die Entente-Kommiſſion in Königsberg war ein Verzeichnis der in Oſtpreußen befindlichen Waffen aufgeſtellt worden, demgemäß die Uebergabe des Materials, Geſchütze, Maſchinengewehre uſw. an die Interalliierte Kommiſſion im Weſten zu erfolgen hätte. In den letzten Wochen iſt nun ein derartiger Transport von den Polen in Dirſchau angehalten und beſchlagnahmt worden. Die Reichstreuhandgeſellſchaft, die für die Ablieferung an die Entente in jeder Beziehung haftbar iſt, hat an die Interalliierte Kommiſſion in Königsberg ein Schreiben gerichtet, in dem dieſer davon Mitteilung gemacht wird, daß fünf von uns an die Deutſche Luftfahrzeug-Uebergabekommiſſion in Biſchofsheim (Heſſen) zum Verſand gebrachte Waggons von den Polen in Dirſchau beſchlagnahmt worden ſind. In ſämtlichen Waggons befanden ſich franzöſiſche Feldgeſchütze und Protzen, die aus dem Waffenlager der Reichstreuhandgeſellſchaft in Rothenſtein bei Königsberg auf Verfügung der Interalliierten Kommiſſion nach Biſchofsheim gebracht werden ſollten. Der franzöſiſche Verbindungsoffizier hat wiederholt mit der Warſchauer Regierung Verhandlungen gepflogen, um die Rückgabe der Geſchütze durchzuſetzen. Bisher iſt allerdings die Rückſendung der Waggons und Geſchütze nicht erfolgt, und die Interalliierte Kommiſſion hat auch keine Mitteilung darüber gemacht, daß ſie den Polen die Geſchütze zur Verfügung geſtellt hätte.

Polniſche Werber.

WTB Allenſtein, 16. Febr. (Drahtb.) Wie das „Allenſteiner Volksblatt" meldet, iſt heute vormittag der polniſche Agitator Jan Baczewski, zurzeit Sekretär des polniſchen Bundes für Ermland, wegen dringenden Verdachtes der Beihilfe an der Anwerbung von deutſchen Untertanen für die polniſche Armee verhaftet und in das Unterſuchungsgefängnis eingeliefert worden.

*

Beſchlagnahmtes ruſſiſches Gold.

TU. **Rom**, 16. Febr. (Drahtb.) Die Polizei von Neapel hat an Bord der „Ancona" 1½ Milliarde Rubel in Gold beſchlagnahmt, die nach Ausſage des Beſitzers angeblich dazu dienen ſollten, Waren in Neapel anzukaufen. Da die Erklärung nicht glaubwürdig erſchien, wurde eine Unterſuchung eingeleitet.

Deutſches Reich.

Der nationale Trauertag.

WTB. Berlin, 16. Febr. (Drahtb.) Die Regierungsparteien des Reichstages erſuchten vor einiger Zeit die Reichsregierung um Vorlage eines Geſetzentwurfes, wonach ein nationaler Trauertag für die Kriegsopfer eingeführt wird. Die Reichsregierung nahm mit den beteiligten Kreiſen, beſonders den kirchlichen Stellen, Fühlung und legte nunmehr dem Reichsrat einen Geſetzentwurf vor, worin der 8. März zum allgemeinen Trauertag erklärt wird. Der Vorſchlag will dem in weiten Kreiſen des deutſchen Volkes empfundenen Bedürfnis Rechnung tragen, dieſen Tag dem gemeinſamen Ausdruck des Gefühls der Trauer über alle Opfer zu widmen, die der Krieg dem Staat und den einzelnen auferlegte. Der Geſetzentwurf bezieht ſich nur auf dieſes Jahr und behält die Frage der dauernden Einführung eines nationalen Trauertages weiteren Erwägungen vor.

Kündigung des Ueberſchichtenabkommens.

WTB. Eſſen, 16. Febr. (Drahtb.) In einer Konferenz der Vorſtände der vier Bergarbeiterverbände wurde heute mittag beſchloſſen, das Ueberſchichtenabkommen für den Ruhrbergbau zu kündigen, dahingehend, daß ab 13. März keine Ueberſchichten mehr verfahren werden, vorbehaltlich weiterer Verhandlungen.

Die Einkommenſteuermarken.

GA. **Dresden**, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Wie das Reichspoſtminiſterium dem Verband ſächſiſcher Induſtrieller mitgeteilt hat, ſollen die Einkommenſteuermarken demnächſt perforiert geliefert werden.

Die Sonderzulagen für die Bergarbeiter.

b. **Eſſen**, 16. Febr. (Drahtb.) Unter dem Vorſitz des Reichskommiſſars Mehlich fanden beim Oberbergamt in Dortmund Beſprechungen mit den Bergarbeiterverbänden über die Frage der Neuregelung der Lebensmittelſonderzulagen für die Bergarbeiter ſtatt. Die Verhandlungen ſcheinen vorläufig zu keinem Ergebnis geführt zu haben. Reichskommiſſar Mehlich iſt im Anſchluß daran nach Berlin gereiſt, um dem Reichskabinett über die Verhandlungen mit den Bergarbeitervertretern zu berichten.

Die Urteilsbegründung im Prozeß Cotta.

GA **Berlin**, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Wie erinnerlich, hat der ehemalige Deutſche Kaiſer gegen den Cottaſchen Verlag, der den dritten Band „Bismarcks Gedanken und Erinnerungen" herausbringen wollte, die Klage auf Nichterſcheinen des Werkes angeſtrengt und ein obſiegendes Urteil erlangt. Erſt jetzt iſt dem Verlag die Begründung des Urteils zugegangen. Es wird darin zuerſt die „Schriftwerkeigenſchaft" des Werkes feſtgeſtellt. Danach heißt es weiter: Die Rechte, die ſich aus dieſer Schriftwerkeigenſchaft der Briefe ergeben, kann der Beklagte geltend machen, gleichgültig, ob er ſie ſelbſt verfaßt hat, oder ob dies ein anderer für ihn tat. Hinſichtlich der Behauptung der Klägerin, das Urheberrecht könne dem Beklagten nicht zuſtehen, da von einer Uebertragung des Rechtszuſtandes zwiſchen den Beteiligten, dem Verfaſſer und dem Beklagten, nie die Rede geweſen ſei, kommt das Gericht ſchließlich zu der Erkenntnis, daß das Urheberrecht als auf den Beklagten übergegangen zu gelten habe. Schließlich muß noch hervorgehoben werden, daß die Briefe trotz ihres vielfach hochpolitiſchen Inhalts nicht etwa die Eigenſchaft amtlicher Schreiben haben. Wie der Staat ſelbſt nach deutſchem Verwaltungsrecht privatrechtlich auftreten kann, ſo kann dies erſt recht ſein erſter Beamter und um ſo mehr die Angehörigen ſeines Hauſes. Es ſteht daher das Urheberrecht darauf uneingeſchränkt zu; daraus ergibt ſich die Entſcheidung.

Aus der Kommuniſtiſchen Partei.

Die letzte Funktionärverſammlung der Kommuniſtiſchen Partei in Berlin hatte bereits deutlich gezeigt, daß innerhalb der Partei heftige Meinungsverſchiedenheiten über die wichtigſten programmatiſchen Fragen herrſchen und namentlich die Führerſchaft des Abgeordneten Levi von einer ſtarken Oppoſition bekämpft wird. Der Aktionsausſchuß der Berliner kommuniſtiſchen Organiſation veröffentlicht nun drei Reſolutionen, die, wie aus dem Inhalt hervorgeht, die Meinung der oppoſitionellen, der Parteizentrale feindlich gegenüberſtehenden Richtung in der Partei zum Ausdruck bringen. Die Reſolutionen mißbilligen die von dem Abgeordneten Levi und der Parteizentrale ausgegebenen Parole für ein Bündnis mit Sowjetrußland als Abwehrmittel gegen die Pariſer Beſchlüſſe, fordern die ſchärfſte Bekämpfung aller opportuniſtiſchen Keime in der Kommuniſtiſchen Partei und üben dann im einzelnen an der Taktik und Geſchäftsführung der oberſten Parteiinſtanzen ſtrenge Kritik. Alle dieſe Mängel, ſo heißt es darin, ſeien nur möglich, weil die Partei als Geſamtheit in ſich organiſatoriſch und politiſch noch nicht genügend gefeſtigt ſei. Nur die intenſivſte politiſche und organiſatoriſche Betätigung der geſamten Mitgliedſchaft könne die Schwankungen in der politiſchen Haltung der Partei und das Ueberwuchern zentraliſtiſcher und bürokratiſcher Tendenzen in Zukunft verhindern.

Obwohl die Vereinigte Kommuniſtiſche Partei erſt knapp ein Vierteljahr beſteht, machen ſich, wie man aus dieſen Klagen ſieht, in ihrer Organiſation die Folgen der willenloſen Unterwerfung unter das Kommando der Moskauer Internationale bereits ſo ſtark geltend, daß ſelbſt der radikale Flügel der Partei daran nicht vorübergehen kann.

Das Urteil im Köthener Putſchprozeß.

WTB. **Deſſau**, 16. Febr. (Drahtb.) Das Urteil im Köthener Putſchprozeß lautete gegen ſämtliche 33 Angeklagte auf Gefängnisſtrafen von 14 Tagen bis zu 9 Monaten. Der Staatsanwalt hatte für die jugendlichen Angeklagten Freiſprechung beantragt.

Die Bücherpreiſe.

Nach einer Meldung aus Leipzig wurde auf der außerordentlichen Hauptverſammlung des Börſenvereins der Deutſchen Buchhändler beſchloſſen, daß die Teuerungszuſchläge für Bücher zunächſt weiter in Kraft bleiben. Nur für wiſſenſchaftliche Bücher tritt eine gewiſſe Erleichterung ein.

Der Prozeß gegen die „Rote Armee".

GA **Kaſſel**, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Nach Eröffnung der heutigen Sitzung richtete der Vorſitzende eine Warnung an das Publikum, Kundgebungen jeglicher Art, wie ſie am Montag vorgekommen ſeien, zu unterlaſſen. Weiterhin verbot er jeglichen Verkehr mit den Angeklagten, ſowohl ſeitens des Publikums wie auch ſeitens der Preſſe.

Hierauf ſtellte Rechtsanwalt Wolff den Antrag, ſämtliche Angeklagten aus der Haft zu entlaſſen. Er als Verteidiger gebe ſein Wort darauf, daß ſie jeden Tag pünktlich zur Stelle ſein würden. Ein dringender Tatverdacht beſtände gegen die Angeklagten nicht. In den Akten ſei kein einziger Fall angeführt worden, daß die Angeklagten gegen die Reichswehr und gegen die Sicherheitspolizei gehetzt hätten. Paragraph 1 der Anklage ſei ſolange nicht erfüllt, als nachgewieſen ſei, daß die Angeklagten einer regulären Formation angehörten, daß alſo ein tatſächlicher Zuſammenhang zwiſchen den Stäben und den Mannſchaften vorhanden geweſen ſei. Der Verteidiger wies weiter darauf hin, daß infolge der Veröffentlichung des Materials die wahrhaft Schuldigen bereits längſt verſchwunden hätten ſein können. Selbſt bei einem Schuldig würde das Gericht nicht auf Zuchthaus erkennen können, da die Angeklagten aus politiſcher Ueberzeugung gehandelt hätten. Gegen die wilden Freikorps, die ſeinerzeit geplündert hätten und gegen die bewaffnete Macht vorgegangen ſeien, ſei ausdrücklich die Feſtungsſtrafe angeſehen worden. Auch ein Fluchtverdacht liege bei den Angeklagten nicht vor.

Nachdem der Staatsanwalt Dr. Meyer dem Haftentlaſſungsantrag widerſprochen hatte, beſchloß das Gericht nach kurzer Beratung, dem Antrage der Verteidigung nicht ſtattzugeben.

Dann wurde in der Vernehmung der Angeklagten fortgefahren. Der Angeklagte Rabbich, dem die Anklage vorwirft, daß er Leiter des Unterbezirks Dortmund geweſen ſei, erklärte, daß er keine Rote Armee gebildet habe. Er habe vielmehr nur über die Gefahren, die von reaktionärer Seite drohen, Material geſammelt. Als der Vorſitzende darauf die Urkunde verlas, die bei ihm gefunden wurde, und ihn über den Urſprung dieſes Schriftſtückes befragte, antwortete der Angeklagte nur zögernd.

Vorſ.: Hier heißt es in der Urkunde, daß die Zentral-Oberleitung in Berlin und die Bezirksleitung in Eſſen war.

Der Angeklagte ſchwieg dazu.

Rechtsanwalt Dr. Wolff: War denn die Zentral-Oberleitung etwa politiſch oder militäriſch?

Angekl.: Sie ſtand außerhalb der Partei.

Auf weiteres Befragen ſeitens des Vorſitzenden erklärte der Angeklagte, daß die Organiſation nur geſchaffen worden ſei, um über die Bewegung der Orgeſch, von der man im November 1920 Kenntnis erhalten habe, genauere Nachrichten aus dem ganzen Reich zu bekommen.

Auf die Frage des Vorſitzenden, wer ihn denn veranlaßt habe, die Leitung des Unterbezirks Dortmund-Lünen zu übernehmen, ſchwieg der Angeklagte.

Vorſ.: Sie müſſen doch von irgend jemandem eine Anweiſung für Ihre Arbeit bekommen haben?

Angekl.: Ich habe anfangs nach eigenen Plänen gearbeitet, zuletzt aber nach einem einheitlichen Plan.

Vorſ.: Wer hat Ihnen denn die Anweiſung für dieſen einheitlichen Plan gegeben?

Angekl.: Es war ein Angehöriger unſerer Partei, aber keiner von der Zentralſtelle.

Der Vorſitzende legte dem Angeklagten eine neue Urkunde vor, die dieſer als von ſeiner Hand geſchrieben anerkannte.

Vorſ.: Was bedeutet auf der erſten Seite die Stoßtruppe in Stärke von 621 Mann?

Angekl.: Mit jenen wollten wir, falls es nötig würde, gegen die Orgeſch vorgehen.

Hierauf brachte der Vorſitzende eine dritte Urkunde zur Verleſung, in der die Unterbezirke aufgefordert werden, bis zum 28. Dezember des Jahres einige Fragen an die Bezirksleitung zu beantworten. Zum Schluß heißt es in der Urkunde: Ausführlicher Bericht über dieſe Fragen iſt an den Genoſſen Wilhelm Tell zu ſenden.

Vorſitzender zum Angeklagten: Wer war der Genoſſe Wilhelm Tell? Das iſt doch wohl nur ein Deckname? — Der Angeklagte gab keine Antwort. — Vorſitzender zu den übrigen Angeklagten: Wer von den Angeklagten bekennt ſich zu dem Namen Wilhelm Tell? — Der Angeklagte Rabbich ſprang auf: „Hier, ich!" — Vorſitzender: Na, alſo.

Darauf wurde die Verhandlung auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Das Blutbad am Eſſener Waſſerturm.

GA. **Eſſen**, 16. Febr. (Eig. Drahtb.)

Die heutige Verhandlung zweigte unverhofft vom Verhandlungsgegenſtand ab und berührte in langwierigen Erörterungen das politiſche Gebiet. Dies Thema blieb den ganzen Vormittag über im Vordergrunde der Verhandlungen. Wie alltäglich, war der Zuſchauerraum dicht beſetzt. Kaum hatte der Vorſitzende die Verhandlung eröffnet, als Rechtsanwalt Dr. [illegible] ſich erhob und dem Gericht Kenntnis gab von einem Schreiben, das er von dem Kommuniſtenführer Tombrock aus Hörde erhalten hat. Tombrock teilte darin mit, daß er ſich entſchloſſen habe, im Intereſſe der Wahrheit vor dem Schwurgericht als Zeuge zu erſcheinen. Er erklärte ſich bereit, ſofort zu kommen, wenn ihm die Gewähr gegeben werde, daß er nicht verhaftet werde. Kaum war von dem Brief Kenntnis gegeben, als dem Gericht die Mitteilung gemacht wurde, daß Tombrock ſelbſt inzwiſchen erſchienen ſei. Er wurde in den Saal gerufen und als Zeuge vernommen.

Vorſ.: Sie ſollen in der Sache Blum und Genoſſen als Zeuge vernommen werden.

Die Angeklagten müſſen ſich der Reihe nach erheben. Der Zeuge betrachtet ſie mit ſichtlichem Intereſſe, die meiſten ſind ihm perſönlich nicht bekannt. Dann gibt der Zeuge folgendes an: „Am 4. Dezember wurde ich in Dortmund verhaftet, aber am 6. Dezember wieder freigelaſſen. Ich ſtand urſprünglich ebenfalls unter der Anklage, an den Vorgängen am Waſſerturm beteiligt geweſen zu ſein. Auf Grund der Amneſtie bin ich jetzt außer Verfolgung geſetzt worden. Schon im letzten Herbſt ſaß ich im Eſſener Gerichtsgefängnis in Unterſuchungshaft. Am 27. Oktober wurde ich entlaſſen und kehrte nach Hörde zurück.

Vorſ.: Sie haben auch in der Strafanſtalt [illegible] geſeſſen?

Zeuge: Jawohl; da bin ich flüchten gegangen.

Vorſ.: Wenn das nun aber nicht wahr iſt? Es wird behauptet, daß Sie herausgelaſſen worden ſind.

Zeuge: Wer das behauptet, ſagt die Unwahrheit. Ich war auf dem Felde mit einem anderen Häftling beſchäftigt. Da bin ich flüchtig geworden.

Vorſ.: War der andere Häftling ein Polizeiſpitzel?

Zeuge: Wie konnte der Polizeidienſte leiſten, wenn er ſeit 17 Monaten im Gefängnis ſaß! Ich bin jedenfalls keiner.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Barmer Bach-Verein.

Die 29. geiſtliche Abendmuſik am 15. Februar in der alten Wupperfelder Kirche war zu einer Gedächtnisfeier für Michael Praetorius ausgeſtaltet worden. Der 15. Februar iſt der Geburtstag und der Todestag (1571—1621) dieſes vor 400 Jahren verſtorbenen Wolfenbütteler Tonſetzers und Organiſten. Im 16. Jahrhundert entwickelte ſich bei der ſtetig wachſenden Zahl von geiſtlichen Liedern und deutſchen kirchlichen Texten — die zum Teil Umdichtungen weltlicher Geſänge waren — allmählich ein bedeutender Stamm von proteſtantiſchen Chorälen. Michael Praetorius gab das umfaſſendſte und vielſeitigſte Choralwerk — Musae Sioniae in neun Teilen — heraus. Die hohe hiſtoriſche Bedeutung dieſes Werkes iſt ebenſo wie ſeine Bedeutung als Komponiſt und Muſikſchriftſteller oft überſehen worden. Dem Pfarrer L. Fünding in Verden an der Aller gebührt das Verdienſt, Orgelwerke von M. Praetorius zum erſten Male wieder ans Licht gebracht zu haben; ſie ſind von dem Organiſten G. Deetjen bearbeitet worden. In ſeiner Zeit war Michael Praetorius einer der geſchätzteſten Muſiker, der als Klaſſiker des Choralſatzes und als ein namhafter Vorläufer des großen Johann Sebaſtian Bach zu werten iſt.

Die Gedächtnisfeier nahm einen ſehr eindrucksvollen Verlauf. Unter Leitung von G. Deetjen trug der Bach-Verein muſtergültig ſechs Chöre aus der Sammlung der deutſchen Pſalmen und Kirchenlieder von Michael Praetorius vor. Mit jedem folgenden Chor war ſichtlich eine Steigerung zu bemerken, und das herrliche „Kein Freud' ohn' Leid" darf wohl unbeſtritten als Höhepunkt gewertet werden. An Orgelwerken wurden zwei Choralbearbeitungen geboten, zunächſt „Nun lob' meine Seel' den Herrn" — für hierorts eine Erſtaufführung — und dann: „Ein' feſte Burg", das in dieſer Form als Uraufführung angeſprochen werden muß. Die ſcheinbar etwas notenarme Partitur mutet unſerem Empfinden nicht altmodiſch an. In der Spielart von G. Deetjen aber, die den Orgelmeiſter bekundete, offenbarte ſich die ganze Kraft und Tiefe dieſer echt deutſchen und echt proteſtantiſchen Kunſt. Wirkungsvoll waren die manchmal an paſſender Stelle eingeſetzten gemeinſam geſungenen Choralſtrophen. Sehr dankenswert empfand man die kurze, aufklärende Anſprache des Pfarrers L. [illegible], der das Schaffen des Meiſters Praetorius mit bemerkenswerter Sachkunde und in liebevoller, klarer, allgemein verſtändlicher Form in Kürze darlegte.

—a—

Kretiſche Märchenſchlöſſer.

Den letzten Wintervortrag im Elberfelder Verein für wiſſenſchaftliche Vorleſungen hielt Profeſſor Dr. A. von Salis von der Univerſität München über „Griechiſche Märchenſchlöſſer auf Kreta". Der Gelehrte, aus der Schule des unvergeßlichen Archäologen Löſchke hervorgegangen, kennt die meerumrauſchte Inſel, die er mit einem zauberiſchen Blütengarten verglich, aus eigenen Studienreiſen. Mit der von ſeinem Lehrer übernommenen ſorgſamen Methode wußte er aus dem mühevoll zuſammengeſetzten Moſaik kleinſter und ſcheinbar unbedeutendſter Funde ein lebendiges und lebensvolles Bild der Inſelkultur aus dem Jahre 1900 v. Chr. etwa erſtehen zu laſſen. Es gelang ihm, die Vorſtellung von der Art des Wohnens, des Tuns und Treibens der kretiſchen Menſchen faſt lückenlos zu runden. Paläſte, Vorratsräume, Kapellen, Theater, Waſſerkloſettanlagen ſogar, dann Kultgeräte, Damenmoden mit Weſpentaille, Boleroſjäckchen und Glockenrock, Haushaltgegenſtände und anderes zog in Wort und Lichtbild an dem ſtaunenden Zuhörer vorüber.

Die Ausgrabungen auf Kreta, die als erſter Heinrich Schliemann angeregt hatte, die aber erſt ſeit der Zwangsverwaltung der Inſel durch die Entente ſeit 1900 von Arthur Evans und italieniſchen Archäologen praktiſch betrieben wurden, haben in der Hauptſache die Paläſte von Knoſſos, Phaiſtos und Hagia Triada freigelegt. Sie gehören der vorgenannten minoiſchen Periode an und ſcheinen in ihren höchſt verwickelten und rechtwinklig ineinandergeſchachtelten Grundriſſen die Sage von Theſeus' Rettung aus dem Labyrinth mit Hilfe des Ariadnefadens zu erklären. Im ſchroffen Gegenſatz zu den Fürſtenſitzen im griechiſchen Mutterland, in der Argolis (Mykenae und Tiryns) und in Böotien (Arne), die etwa gleichzeitig als feſte, uneinnehmbare Burgen erbaut waren, handelt es ſich in Kreta durchweg um offene, ungeſchützte und luxuriös eingerichtete Paläſte, die ihren märchenhaften Glanz durch Verwendung von Alabaſterplatten, Fayencetafeln, Fresken und bunter Bemalung empfingen.

Die ganze Pracht ſolcher Königsbauten findet ihre Parallele in der homeriſchen Schilderung vom Palaſte der Phäaken, wie überhaupt die Kultur des „Goldenen Zeitalters", die ſich in Kreta verkörpert, den Griechen der klaſſiſchen Zeit ſchon als ſagenhaft erſchienen ſein muß. Sie war nicht primitiv, ſondern hochentwickelt, nicht abhängig — trotz gelegentlicher Anklänge an das nahe Aegypten —, ſondern durchaus bodenſtändig und eigenwüchſig. Dieſe junge und friſche Kunſt ſetzt ein ſehr verfeinertes Auge voraus, das den Reiz des bewegten Umriſſes, der dauernd wechſelnden und unterbrochenen Linie auszukoſten verſtand, ſo daß man verſucht iſt, den Satz auszuſprechen: Im Anfang war die Unruhe. Dennoch iſt es falſch, von ihr als von einer Vorläuferin des Impreſſionismus zu reden wie es geſchehen iſt; denn dieſen Schilderungen von Kampfſpielen, Ernteprozeſſionen, Tempelſzenen und Begebenheiten aus dem Tierleben fehlt noch vollkommen die Grundvorausſetzung dazu, die optiſche Totalität.

Eine lange Reihe von ausgezeichneten Lichtbildern ſtand dem Redner zur Verfügung, um das Bild ſeiner archäologiſchen Forſchungen anſchaulich zu machen, und reicher Beifall des außerordentlich zahlreich erſchienenen Publikums lohnte ihm ſeine Ausführungen. Dr. Li.

GA **Vom Rheiniſchen Goethe-Verein.** Düſſeldorf, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Der Rheiniſche Goethe-Verein, der im Jahre 1914 unmittelbar vor Ausbruch des Krieges ſeine Feſtſpielwoche abſchließen konnte und ſeitdem ſeine Tätigkeit eingeſtellt hatte, beſchloß, ſeine Beſtrebungen zur Förderung der Kunſt wieder aufzunehmen. Im Laufe dieſes Jahres laſſen ſich Feſtſpiele noch nicht durchführen. Für die nächſtjährigen Feſtſpiele wurden Fauſt 1. und 2. Teil in Ausſicht genommen. Der bisherige erſte Vorſitzende Staatsminiſter Freiherr von Rheinbaben, wurde einſtimmig wiedergewählt.

GA **Ausbau des Düſſeldorfer Kunſtgewerbemuſeums.** Düſſeldorf, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Das vom Zentralgewerbeverein für Rheinland und Weſtfalen geleitete Kunſtgewerbemuſeum Düſſeldorf ſoll eine grundlegende Umgeſtaltung erfahren. Zu dieſem Zwecke ſchweben bereits ſeit einiger Zeit Verhandlungen mit verſchiedenen in Betracht kommenden Körperſchaften. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düſſeldorf beſchloß unlängſt die Bildung eines Ausſchuſſes zur Wahrnehmung der beſonderen Intereſſen des niederrheiniſchen Kunſtgewerbes, dem Vertreter Düſſeldorfs, Elberfelds, M.-Gladbachs, Krefelds, Kevelaers und anderer Orte angehören. Es dürfte darin bereits eine Vorbereitung für die Umgeſtaltung des Kunſtgewerbemuſeums zu erblicken ſein. Das Muſeum ſoll in viel größerem Maße, als es in der letzten Zeit der Fall war, den Bedürfniſſen des Handwerks gerecht werden.

Ein Luſtſpiel aus dem Alten Teſtament. Aus Hannover wird uns geſchrieben: Urſprünglich nannte Walter Harlan ſein Werk ein „hohes Myſterium", und dieſer Titel war kennzeichnender als der neu geſchaffene. Der Dichter hat in der Tat die alte bibliſche Erzählung von Thamar, der Schwiegertochter Judas, die mit ſeltſamer Liſt ſeine Liebe zu gewinnen wußte und durch ihn die Stammutter des Volkes Judas, die Ahnin des Königs David und eine der Vormütter des Heilands wurde, umzudeuten gewußt in ein Myſterium von wundervoller Zartheit und Feinheit. Aſtarte, die große Göttin der Liebe, iſt es, die in der Heldin die Sehnſucht weckt nach der höchſten Erfüllung des Weibtums im Muttertum, die in ihr den Willen ſtärkt zur Fruchtbarkeit, die ſie eine Dienerin werden läßt ihres Volkes, das durch den Krieg vor den Untergang geſtellt iſt und ein Verlangen hat nach neuen Männern, die den Aufbau mit feſter Tapferkeit in die Hand nehmen können. Die Handlung iſt bedeutſam geführt und künſtleriſch wertvoll geſtaltet, die Sprache iſt reich an tiefen und gedankenſchweren Schönheiten, das bedenkliche erotiſche Motiv iſt mit ſinniger Keuſchheit und Reinheit umhüllt. Ein Werk der Lebensbejahung, wie wir in gleicher Art nur wenige beſitzen, und das darum bald auf allen deutſchen Schaubühnen zu finden ſein ſollte. Es ſtellt allerdings große Aufgaben, aber die Löſung zu ſuchen verlohnt und trägt den Dank in ſich ſelbſt. Spielleitung und Darſtellung im Deutſchen Theater in Hannover gaben ſich redlichſte Mühe und errangen ſich ſelbſt und dem anweſenden Verfaſſer einen vollen, beſtverdienten Erfolg.

M. F.

Eingegangene Bücher.

„Herbſtſturm". So heißt treffend der neue Roman von Sophie Moertz, den jetzt die „Wochenſchau" (Verlag W. Girardet, Eſſen) zu veröffentlichen begonnen hat. In hinreißender, erregender Handlung erlebt der Leſer, wie ein tüchtiger, ernſter, ganz in ſeinem Beruf aufgehender Arzt durch die Leidenſchaft zu einer eleganten, aber oberflächlichen und ſeiner durchaus nicht würdigen Frau ſein Glück und das ſeiner (wundervoll geſchilderten) Lebensgefährtin zerſtört. — Das neue, an Bildern von den Ereigniſſen unſerer Tage ungemein reiche Heft der „Wochenſchau" (Nr. 8) predigt im Titelbild eindringlich die Mahnung: „Gib deinen Stimmzettel ab!" Im Anſchluß an Bilder von Ausgrabungen im Reiche der Inkas plaudert D. Haldy über dieſen merkwürdigen altperuaniſchen Staat. Eine hübſche Erzählung „Unterm Hülſenſtrauch" wird beſonders im Bergiſchen Lande viel Anklang finden.

Vorſ.: Wie kommen Sie denn zu der letzten Bemerkung?

Zeuge: Mir iſt das von verſchiedenen Seiten zum Vorwurf gemacht worden. Ich gehöre der kommuniſtiſchen Arbeiterpartei an. Auf Anzeige hin ſchwebten Ermittlungen gegen mich. Der Spartakusbund hatte Anſchuldigungen gegen mich erhoben. Die nunmehr abgeſchloſſenen Unterſuchungen haben nichts Belaſtendes gegen mich ergeben.

Vorſ.: Sind Sie der Polizei irgendwie behilflich geweſen, haben Sie Ermittlungen für die Polizei angeſtellt, ihr Angaben gemacht und Gelder von ihr erhalten?

Zeuge: Nein, nichts trifft zu. Ich bin nie für die Polizei tätig geweſen.

Verteidiger: Sind Sie nicht aus der kommuniſtiſchen Partei ausgeſchloſſen worden?

Zeuge: Nein, ich bin freiwillig ausgetreten.

Verteidiger: Sind Sie nicht während des Prozeſſes als politiſcher Flüchtling im Ruhrrevier aufgetreten und haben die Parteibureaus um Unterſtützung angegangen?

Zeuge: Nein, ich habe nur von der Kommuniſtiſchen Arbeiterpartei in Eſſen 50 Mark erhalten. Damit ſollte ich nach Hamburg weggeſchickt werden.

Rechtsanwalt Meyer: Sind Sie für eine andere Stelle tätig geweſen oder haben Sie von ihr Gelder erhalten?

Zeuge: Darüber verweigere ich die Ausſage.

Es entſpann ſich nun eine Auseinanderſetzung über die Frage, ob der Zeuge berechtigt ſei, die Auskunft auf dieſe Frage zu verweigern. Der Zeuge unterbrach die Erörterung und erklärte: Gut, ich will auch darauf antworten, wenn es weſentlich erſcheint. Ich wurde ſeinerzeit, als ich verhaftet wurde, nach Münſter gebracht. Da kam eines Tages ein Offizier zu mir und legte mir nahe, in die Dienſte des Wehrkreiskommandos zu treten. Ich wehrte ab und erklärte ihm, daß ich mich auf ſolche Sachen nicht einlaſſen würde. Er verließ mich und ſagte mir beim Fortgehen: „Sie können ſich das ja überlegen." Etwa ſechs Wochen ſpäter kam ein anderer Offizier zu mir, der mir das Anerbieten wiederholte. Ich überlegte mir die Sache und dachte, gehe ich darauf ein, dann komme ich frei und kann zudem meiner Partei gute Dienſte leiſten. So willigte ich denn ein. Dann kam ich nach Hörde und erzählte die Angelegenheit einem meiner vertrauteſten Freunde unter dem Siegel ſtrengſter Verſchwiegenheit. Ich erzählte ihm die Sache deshalb, um im Falle einer Mobilmachung nicht als wirklicher Spitzel dazuſtehen. Der Vertrauensmann aber bewahrte das Geheimnis nicht und machte davon in der Folgezeit Gebrauch. So wurde die Sache in der Partei bekannt. Daß ich in Wirklichkeit gar nicht die Abſicht hatte, die Partei zu verraten, beweiſt folgendes Vorkommnis: Eines Tages, es war nach den Vorgängen, tagte in Elberfeld eine Konferenz der Syndikaliſten. An dieſer Konferenz nahm auch ein gewiſſer Kathe teil, der von der Polizei verhaftet werden ſollte. Ich habe mich mit meinem Freunde Weiersmann, der in Hörde zum Vorſtand der Kommuniſtiſchen Partei gehört, nach Elberfeld begeben und habe die Konferenz von dem Vorhaben der Polizei unterrichtet, ſo daß Kathe ſich in Sicherheit bringen konnte. Daß ich der Partei geſchadet habe, kann mir niemand nachweiſen. Der einzige Zweck, den ich durch meine Beziehungen zum Wehrkreiskommando verfolgte, war der, auszuhorchen, um wertvolle Feſtſtellungen über die Vorgänge bei den Reaktionären zu machen, um dieſe Feſtſtellungen hernach im Dienſte meiner Partei zu verwerten.

Auf Befragen der Verteidigung antwortete der Zeuge, daß in Dortmund ebenfalls zwei Kommuniſten als Spitzel tätig geweſen ſeien. Hierauf richtete der Verteidiger Dr. Meyer an den Zeugen die Frage, wer ſonſt noch als Spitzel in Münſter aus dem Ruhrrevier tätig geweſen ſei. Der Gerichtsvorſitzende ließ dieſe Frage nicht zu, weil ſie mit der Verhandlung nichts zu tun habe. Der Verteidiger beantragte einen Gerichtsbeſchluß, der abgelehnt wurde. Auf weiteres Befragen hin erklärte der Zeuge, daß er für ſeine Dienſte, die er der Spitzelzentrale geleiſtet hat, Gelder in Teilbeträgen von 1000 Mark erhalten hat.

Vorſ.: Es iſt eines Tages bei Ihnen ein Schreiben eingelaufen, in dem die Spitzelzentrale Auskunft über eine Reihe näher angegebener Fragen wünſchte und in dem ſie rügte, daß die von Ihnen ausgeführten Dienſtleiſtungen unzulänglich ſeien. Da Sie gerade abweſend waren, nahm Ihre Mutter den Brief in Empfang, und da ſie den wahren Sachverhalt nicht begriff, übergab ſie den Brief der Partei. Iſt Ihnen das bekannt?

Zeuge: Ich habe ſpäter davon Kenntnis erhalten.

Der Zeuge ſchilderte dann den Auszug der von ihm in einer Stärke von 80 Mann gebildeten Gruppe, die er von Hörde aus gegen den Waſſerturm führte. Im weiteren Verlauf ſeiner Vernehmung gab er ſeine Beobachtungen am Waſſerturm wieder. Er hat in der Vorunterſuchung mehrere der Angeklagten verdächtigt und ſie beſchuldigt, an den Greueltaten beteiligt geweſen zu ſein. Zwei der von ihm Beſchuldigten ſtammen aus Hörde. In der heutigen Verhandlung widerrief er dieſe Angaben und erklärte nach langwierigen Erörterungen, daß er heute einſehe, daß er ſich in der Perſon der von ihm beſchuldigten Angeklagten getäuſcht habe.

Nachdem noch eine Reihe weiterer Zeugen vernommen war, die ſich in der Hauptſache über den Leumund mehrerer Angeklagten äußerte, wurde die weitere Verhandlung auf morgen vertagt.

Aus dem beſetzten Gebiet.

Franzöſiſche Rechtſprechung.

MTB. **Mainz,** 16. Febr. In einer Wirtſchaft hatte ein als Gaſt eingekehrter franzöſiſcher Soldat den Hund des Wirtes durch Fußtritte mißhandelt. Die Wirtin, darüber erbittert, ſchimpfte und ſchlug nach ihrem Geſtändnis dem Soldaten mit der Hand auf den Rücken. Der Soldat konnte ſich dieſes Schlages nicht erinnern, wohl aber eines Schlages, den ihm ein in der Wirtſchaft anweſender Ziviliſt ins Geſicht verſetzte. Der Ziviliſt konnte nicht ermittelt werden; auch die angeklagte Wirtin erklärte, den Angreifer nicht zu kennen. Das glaubte ihr das franzöſiſche Militär-Polizeigericht nicht und erkannte gegen ſie wegen des Schlages auf den Rücken auf eine Gefängnisſtrafe von einem Monat und 3000 Mark Geldſtrafe. Gegen dieſes Urteil ließ ſie durch ihren Verteidiger Berufung einlegen, da ein Schlag mit der flachen Hand auf den Rücken nach deutſcher Rechtsauffaſſung nicht als Körperverletzung oder tätliche Beleidigung aufzufaſſen ſei, zumal die Angeklagte zu dem Schlag durch die Tierquälerei des Soldaten hingeriſſen worden ſei. Das Berufungsgericht erkannte auf Freiſprechung.

Umgegend und Nachbargebiete.

Kommuniſtiſche Kundgebung im Stadtratsſaal.

Wermelskirchen, 16. Febr. Der für die Remſcheider Eiſen- und Metall-Induſtrie geltende Tarifvertrag iſt ſeinerzeit auch für die hieſige Eiſen- und Metall-Induſtrie für verbindlich erklärt worden. Der hieſige Fabrikanten-Verein der Eiſen- und Metall-Induſtrie hat nun aus wirtſchaftlichen Gründen die Aufhebung der Verbindlichkeitserklärung dieſes Tarifvertrages für die Wermelskirchener Induſtrie beim Reichsarbeitsminiſterium beantragt, um einen beſonderen, für die hieſigen Verhältniſſe paſſenden Tarifvertrag abzuſchließen. In der Stadtverordneten-Sitzung brachten die Kommuniſten dieſe rein wirtſchaftliche Angelegenheit zur Sprache, wobei ſie von der Verwaltung verlangten, daß ſie gegen die Beſtrebungen des Fabrikantenvereins Schritte beim Reichsarbeitsminiſterium unternehme. Offenbar, um dieſem Verlangen den nötigen Nachdruck zu verleihen, wurde eine große Arbeiterkundgebung ins Werk geſetzt. Nicht allein auf der Straße vor dem Sitzungsgebäude drängte ſich eine hundertköpfige Arbeitermenge; auch die Zugänge zu dem Sitzungsſaal und den geräumigen Saal ſelbſt füllten Arbeitermaſſen bis auf das letzte Plätzchen aus, ſo daß das Stadtparlament in drangvoll fürchterliche Enge eingekeilt war. Nach ausgedehnten Auseinanderſetzungen, wobei von bürgerlicher Seite das kommuniſtiſche Manöver ſcharf gegeißelt wurde, und nachdem der Bürgermeiſter ſich bereit erklärt hatte, die Angelegenheit mit einem Ausſchuß zu prüfen und etwaigenfalls beim Reichsarbeitsminiſterium vorſtellig zu werden, zogen die Arbeitermaſſen ab.

Bürgermeiſterwahl in Neuß.

Neuß, 16. Febr. An Stelle des nach M.-Gladbach berufenen Oberbürgermeiſters Gielen wurde in der geſtrigen Stadtverordneten-Sitzung der bisherige zweite beſoldete Beigeordnete Hüpper mit allen gegen die Stimmen der USP. und der Kommuniſten zum Oberbürgermeiſter gewählt. Hüpper war früher Bürgermeiſter von Dingelſtädt und kam vor einem Jahre nach Neuß. Er gehört der Zentrumspartei an, welche die ſtärkſte Fraktion im Kollegium iſt. Dem bisherigen erſten Beigeordneten Klein wurde der Bürgermeiſtertitel verliehen. Bekanntlich war der Bürgermeiſterpoſten auch dem Beigeordneten Dr. Beltzen in Elberfeld angeboten worden. Er hat ſich aber des beſetzten Gebietes wegen ablehnend verhalten.

Der Beſuch der Farmersſöhne.

Eſſen, 16. Febr. Geſtern weilten in Eſſen die amerikaniſchen Farmersſöhne, die den Transport der Milchkühe nach Europa begleitet hatten. Am Vormittag beſuchten die Amerikaner die Kruppſchen Werke und im Anſchluß daran folgten ſie einer Einladung der Firma Krupp zu einem Gaſtmahl auf der Kaupenhöhe. Am Abend fand im Saalbau eine Empfangsfeier durch die Stadt ſtatt.

Brotkartenſchwindel.

GA. **Düſſeldorf,** 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Einem umfangreichen Schwindel mit Brotkarten iſt das Städtiſche Lebensmittelamt auf die Spur gekommen. In einer Kartenausgabeſtelle waren von den Angeſtellten größere Mengen von Brotkarten geſtohlen und die Diebſtähle durch Urkundenfälſchung verſchleiert worden. Die geſtohlenen Brotkarten ſind an Bäcker und Privatperſonen zu hohen Preiſen verkauft worden. In der Angelegenheit ſind bereits mehrere Verhaftungen erfolgt und einige Bäckereien geſchloſſen worden. Die Unterſuchung iſt noch nicht abgeſchloſſen.

Die Wahlen am 20. Februar

Vom Statiſtiſchen Amt in Elberfeld wird uns geſchrieben:

Am 20. Februar werden in Preußen die Wähler erſtmalig zur Vornahme mehrerer Wahlen in einem Wahlgange zur Wahlurne gerufen.

Es ſollen gewählt werden: die Abgeordneten für den Landtag, den Provinziallandtag, den Kreistag und in den Provinzen Oſtpreußen und Schleswig-Holſtein auch für den Reichstag.

In Elberfeld ſind zwei Wahlen zu tätigen, nämlich die Landtagswahl und die Provinziallandtagswahl. Über die techniſche Durchführung der Wahlen beſtehen in der Wählerſchaft noch Zweifel. Es dürfte daher angebracht ſein, die Wähler über die Wahltechnik, ſoweit die Stimmabgabe in Frage kommt, aufzuklären. Zunächſt ſei bemerkt, daß der Wahlakt bei Doppelwahl ſich in derſelben Weiſe und für den Wähler ebenſo raſch abwickelt wie bei einer Einzelwahl. Die vielfach laut gewordene Befürchtung der Wähler, ihre Stimmabgabe könne unter Umſtänden nicht die von ihnen gewollte Wirkung haben, iſt unbegründet. Der bei den Wahlen zur Verwendung kommende ſog. Einheitsſtimmzettel, über deſſen Gültigkeit und Anwendbarkeit in der Nr. 36 des „Täglichen Anzeigers" vom 6. ds. Mts. Näheres ausgeführt iſt, bietet, wenn er unverändert für die eine oder die andere oder für beide Wahlen abgegeben wird, dem Wähler die ſichere Gewähr der gewollten Wirkung.

Was hat nun der Wähler bei Ausübung ſeines Wahlrechtes zu tun? Er hat zunächſt dafür zu ſorgen, daß er möglichſt frühzeitig wählt, da in den Morgenſtunden ſtarker Andrang in den Wahllokalen nicht zu befürchten iſt; daß, falls mehrere Wahlberechtigte einer Familie vorhanden ſind, dieſe zuſammen wählen.

Im Wahllokale bezw. Wahlraum angelangt, empfängt er aus der Hand einer am Eingang aufgeſtellten Perſon 2 Wahlzettelumſchläge, einen für die Landtagswahl, einen für die Provinziallandtagswahl. Die Wahlzettelumſchläge unterſcheiden ſich durch Farbe und Aufdruck. Der Umſchlag für die Landtagswahl iſt blau und trägt die Aufſchrift: „Landtagswahl", während der Umſchlag für die Provinziallandtagswahl von grauer Farbe iſt und die Aufſchrift: „Provinziallandtagswahl" trägt. Hierauf begibt er ſich hinter die auf einem Nebentiſch aufgeſtellte ſog. Wahlzelle und ſteckt in jeden Umſchlag einen Stimmzettel, ganz gleich welchen, wenn er daran keine Aenderung vorgenommen hat. Hat er eine Änderung vorgenommen, ſo hat er darauf zu achten, daß ſein Stimmzettel mit der Aufſchrift des Umſchlages nicht in Widerſpruch ſteht, da ſonſt die Stimme ungültig iſt. Es empfiehlt ſich daher, die Stimmzettel unverändert zu laſſen. Nunmehr tritt er an den Vorſtandstiſch, nennt ſeine Wohnung und Namen und übergibt, nachdem der Schriftführer ſeinen Namen in der Wählerliſte aufgefunden hat, die beiden Wahlzettelumſchläge dem Wahlvorſteher, der ſie uneröffnet in die Wahlurne legt.

Für Inhaber von Wahlſcheinen ſpielt ſich der Vorgang der Stimmabgabe in derſelben Weiſe ab, mit dem Unterſchiede, daß er am Vorſtandstiſch nur ſeinen Namen zu nennen braucht und ſeinen Wahlſchein dem Wahlvorſteher abzugeben hat. Die Inhaber von Wahlſcheinen ſind zur Stimmabgabe nicht an ein beſtimmtes Wahllokal gebunden, ſondern können in einem beliebigen Wahllokal wählen. Es ſei darauf aufmerkſam gemacht, daß mit Wahlſcheinen nur für die Landtagswahl gewählt werden kann, für die Provinziallandtagswahl hat der Wahlſchein keine Gültigkeit. Hat ein Elberfelder Wähler ſich im Hinblick auf eine Reiſe einen Wahlſchein ausſtellen laſſen, die Reiſe aber im letzten Augenblick aufgegeben, ſo kann er ſein Wahlrecht ſowohl für die Landtagswahl als auch für die Provinziallandtagswahl in dem Stimmbezirk ausüben, in dem er in die Wählerliſte eingetragen iſt, nachdem er darin geſtrichen iſt. Seine Legitimation für die Ausübung ſeines Wahlrechts für den Landtag iſt in dieſem Falle der Wahlſchein und für die Provinziallandtagswahl die Tatſache, daß er in der Liſte eingetragen war. Die Streichung iſt in dieſem Falle auf die Ausübung des Wahlrechts ohne Einfluß.

Lokales.

Elberfeld, 17. Februar.

e.— **Der Straßenbahnerausſtand** iſt, da eine Verſtändigung nicht erzielt worden iſt, heute zum Ausbruch gekommen. Im rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriebezirk liegen 34 Straßen- und Kleinbahnen ſtill. Im Wuppertal ſind die Schwebebahn, die Barmen-Elberfelder Straßenbahn und die Bergiſche Kleinbahn davon betroffen. Die Barmer Bergbahn, die ſeit dem letzten Ausſtand des Perſonals aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten iſt, wird von dem Ausſtand nicht berührt. Bei dem ſtarken Wechſelverkehr, der zwiſchen den Wupperſtädten herrſcht, wird ſich die Betriebseinſtellung unangenehm bemerkbar machen. Namentlich werden auch die vielen Angeſtellten und Arbeiter, die in einer der beiden Städte wohnen, aber in der anderen ihrer Beſchäftigung nachgehen und infolgedeſſen auf Benutzung der Bahnen angewieſen ſind, von dem Ausſtand empfindlich betroffen. Glücklicherweiſe bietet die Eiſenbahn einigermaßen Erſatz, nachdem die Züge wieder in dichter Folge verkehren. Im Intereſſe des Verkehrs, aber auch im Intereſſe der Straßenbahner ſelbſt, die bei den heutigen Löhnen durch den Streik einen erheblichen finanziellen Ausfall erleiden, wäre es zu wünſchen, daß der Ausſtand bald beigelegt wird und der Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Vom Reichsarbeitsminiſterium waren neue Verhandlungen ja bereits zum 21. ds. Mts. anberaumt worden. Bei dem allgemeinen Intereſſe darf erwartet werden, daß die Verhandlungen ungeſäumt erfolgen.

e.— **Freiſtellen in den höheren Lehranſtalten und Mittelſchulen.** Wir verweiſen auf die im Anzeigenteil veröffentlichte Bekanntmachung der ſtädtiſchen Verwaltung über Freiſtellen und Schulgelderleichterungen in höheren Lehranſtalten und Mittelſchulen, die für Volksſchulkinder bewilligt worden ſind.

e.— **Verbeſſerung des nächtlichen Schutzes.** Die vielen Hilferufe der Bürgerſchaft nach polizeilichem Schutz während der Nachtzeit haben den Polizeidezernenten Dr. Beltzen nach Beſprechung mit der Organiſation der Polizeibeamten (blau) Veranlaſſung gegeben, hier Abhilfe zu ſchaffen. Daß der Dienſt der grünen Polizei nicht ſo ausgeführt wird, wie es die Bürgerſchaft der Stadt verlangen kann, wird wohl darin zu finden ſein, daß die Leitung des Dienſtes ganz allein in den Händen der ehemaligen Offiziere liegt, die ſich, wie leicht erklärlich, nicht in den wirklichen Polizeidienſt ſo hereindenken können, wie die Fachleute der blauen Polizei. Auf deren Vortrag beim Polizeidezernenten wird nunmehr der Dienſt ſo ausgeführt werden, daß ſtändig 100 grüne Polizeibeamte im Nachtdienſt tätig ſind. Die Polizeibezirke 1, 3, 5 und 6 werden Nachtwachbezirke, in denen die Beamten der Schutzpolizei zum Dienſt antreten. Den Schutz des Zentrums der Stadt übernimmt die bewährte alte blaue Polizei. Damit keine ungeſetzlichen Handlungen oder gar ungeſetzliche Feſtnahmen erfolgen, wird ein Polizei-Oberwachtmeiſter oder älterer Wachtmeiſter der blauen Polizei in den genannten Polizeibezirken anweſend ſein, der über alle Zweifelsfälle zu entſcheiden hat. Somit dürften Vorkehrungen getroffen ſein, daß für die Folge für den nächtlichen Schutz der Stadt geſorgt iſt. Der neue Dienſtplan tritt am Montag, den 21. Februar, in Kraft.

e.— **Nicht dieſelben.** Adolf Vollmer und Fritz Vollmer in Elberfeld, Ludwigſtraße 98 wohnhaft, bitten uns, mitzuteilen, daß ſie mit den in der Schwurgerichtsverhandlung vom 14. Februar Genannten gleichen Namens nichts zu tun haben.

Barmen, 17. Februar.

Kapitalertragsſteuer und Sparkaſſenguthaben.

Die Direktion der ſtädtiſchen Sparkaſſe ſchreibt uns: Erneute und ſich täglich ſowohl an der Hauptſtelle als auch an den Zweigſtellen der ſtädtiſchen Sparkaſſe wiederholende Nachfragen zeigen, daß im Publikum immer noch das Gerücht umgeht, bei Abhebungen würden 10 Prozent der jeweiligen Summe für den Staat abgehalten. Dieſe Annahme muß auf eine mißverſtändliche Auslegung der erfolgten Veröffentlichung über die Kapitalertragsſteuer oder auch hier und da auf eine mißverſtändliche Auffaſſung der Beſtrebungen, welche die „Freiland-Freigeld"-Bewegung zum Ziele hat, zurückgeführt werden. Das — vorläufig noch nicht exiſtierende — „Freigeld" ſieht allerdings im Verkehr einen allmählichen Geldverluſt bis zu zehn Prozent in gewiſſen Zeitabſchnitten vor. Dieſes „Freigeld" der Zukunft behält aber, ſoweit es in die Sparkaſſe fließt, auch dort ſeinen vollen Wert. Um allen Mißverſtändniſſen in der Bürgerſchaft entgegenzutreten, machen wir darauf aufmerkſam, daß alle Abhebungen auf eingezahlte Spareinlagen nach wie vor in voller Höhe ausgezahlt werden. Ein geſetzlicher Abzug findet nur bei den Zinſen ſtatt, und zwar betrifft dies die Kapitalertragsſteuer. Sie wird nur am Ende des Jahres oder bei einer reſtloſen Abhebung der ganzen Spareinlage fällig. Hat jemand beiſpielsweiſe einen Betrag von 1000 Mark auf ſeinem Sparkonto ein ganzes Jahr unangetaſtet liegen laſſen, ſo daß es ihm bei 3½ Prozent an Zinſen 35 Mark bringt, dann hat er von dieſen Zinſen 10 Prozent oder 3,50 Mark als Kapitalertragsſteuer an den Staat zu entrichten. Da andere Großſtädte, wie Köln, bereits ſeit längerer Zeit nur 3 Prozent für Spareinlagen zahlen, ſo iſt der Zinsertrag hier noch als gut ſelbſt dann zu bezeichnen, wenn man ſich den Anteil für die Kapitalertragsſteuer als abgezogen denkt; im übrigen genießen Stiftungen, Anſtalten, Kaſſen und Perſonen-Vereinigungen, ſoweit ſie ohne Beſchränkung auf einen beſtimmten engeren Perſonenkreis mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken dienen, gewiſſe Genoſſenſchaften und ſonſtige öffentlich-rechtliche Berufsvertretungen ſowie Berufsverbände ohne öffentlich-rechtlichen Charakter, deren Zweck nicht auf einen wirtſchaftlichen Geſchäftsbetrieb gerichtet iſt, bezüglich der ihnen zufließenden Kapitalerträge Steuerfreiheit. Das gilt für dieſe Stellen auch für ihre Einlagen bei öffentlichen Sparkaſſen und für die Zinſen der dort hinterlegten Wertpapiere. Allerdings muß auch in dieſen Fällen die Ertragsſteuer von der Sparkaſſe einbehalten und an das Finanzamt abgeführt werden. Die gekürzten Beträge werden aber nach Anerkennung der Steuerfreiheit durch das Finanzamt erſtattet. In ſolchen Fällen muß alſo der betroffene Gläubiger bei dem Finanzamt einen Erſtattungsantrag oder Mitteilung des Sachverhalts und der Gründe, aus denen Befreiung von der nachweislich gezahlten Steuer beanſprucht wird, einreichen. Die Steuerfreiheit betrifft auch die vielen Sterbekaſſen des Tales bezüglich der Erträge ihrer Spareinlagen und Wertpapiere. Entſprechende Vordrucke für dieſe Befreiungsanträge können bei der Sparkaſſe gegen eine geringe Gebühr entnommen werden.

eb.— **Poſtverkehr mit Italien.** Die italieniſche Poſtverwaltung gibt bekannt, daß vom 1. März an beſtimmte Waren in Poſtpaketen nur noch mit beſonderer, vorher einzuholender Erlaubnis des italieniſchen Finanzminiſteriums eingeführt werden dürfen. Nach dem 20. Februar aufgelieferte Poſtpakete mit derartigem Inhalt, die in Italien ohne dieſe Beſcheinigung eingehen, werden nach dem Aufgabeort zurückgeſandt. Nähere Auskunft über die Waren geben die Poſtanſtalten.

b.— **Anerkennung der Kriegsrenten-Empfänger.** Das Verſorgungsamt Barmen macht bekannt: Da nach Verfügung des Reichsarbeitsminiſteriums ſämtliche Kriegsrentenempfänger nach dem neuen Reichsverſorgungsgeſetz anerkannt werden, wird erſucht, nachſtehend aufgeführte Unterlagen ſich möglichſt bald zu beſchaffen, da es unbedingt erforderlich iſt, bei der Vorladung durch das Verſorgungsamt derartige Unterlagen im Beſitz zu haben: 1. Beſcheinigung über Berufstätigkeit vor der Militärzeit bezw. Kriegsdienſtzeit; 2. Familien-Stammbuch oder Geburtsurkunden; 3. Belege über Eltern-, Pflege- oder uneheliche Kinder; 4. Beſcheinigung, ſeit wann ohne Unterbrechung in Barmen wohnhaft; 5. Beſcheinigung über ärztliche Behandlungen (Krankenkaſſe, Krankenhaus, Badekur, bei letzterer, auf weſſen Koſten); 6. Rentenbuch; 7. Beſcheinigung, ob Invaliden- oder Unfallrenten-Empfänger; 8. Unterlagen über Jahreseinkommen vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1920; 9. Belege für Abzüge nach Paragraph 13 des Reichs-Einkommenſteuergeſetzes.

b.— **Erloſchene Viehſeuche.** Die unter dem Viehbeſtande von Heinrich Epeisberg in Milspe und Guſtav Schnattenberg in Nieder-Sprockhövel iſt wieder erloſchen. Die angeordneten Schutz- und Sperrmaßnahmen wurden aufgehoben.

Letzte Telegramme.

Südſlawiſche Deutſchenfeindſchaft.

BB. **Berlin,** 17. Febr. Belgrader Blätter melden, daß die ſüdſlawiſche Regierung nicht nur dem projektierten Handelsvertrag mit Deutſchland ihre Zuſtimmung verſagt habe, ſondern daß ſie überhaupt, wenigſtens für die nächſte Zeit, gegen die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutſchland ſich erklärt hat. Gleichzeitig wird ein Abkommen mit Italien bekanntgegeben, das zwiſchen beiden Ländern ein Handelsregulativ ſchafft. Die ſüdſlawiſche Preſſe führt aus, daß nicht nur die deutſche Induſtrie die einzig brauchbaren Waren für den ſüdſlawiſchen Markt zu liefern vermag, und daß Jugoſlawien um ſo mehr in eine wirtſchaftliche Abhängigkeit von Italien kommt.

Franzöſiſche Korruption.

BB. **Paris,** 17. Febr. In der Kammer wurden heute bei der Verhandlung über das Budget ſchwere Mißſtände beſprochen, die ſich bei der Auflöſung der amerikaniſchen Vorratslager in Frankreich ergeben haben. Es ſind Veruntreuungen im Werte von ſieben Millionen Dollars aufgedeckt worden. Die Debatte, die zum Teil ſehr heftig verlief, [illegible], daß bei den Verluſten, die Frankreich erlitten [illegible], die mangelhafte Organiſation den größten [illegible] der Schuld trägt.

Die franzöſiſche Hilfe für Oeſterreich.

WTB. **Paris,** 16. Febr. Wie „Paris Midi" mitteilt, hat heute im Finanzminiſterium unter dem Vorſitz Loucheurs eine Konferenz ſtattgefunden, um die Frage der Oeſterreich zu leiſtenden Hilfe zu beſprechen. Ein Vertreter Oeſterreichs und die Vertreter mehrerer Pariſer Banken ſollen an der Beratung teilgenommen haben.

Die amerikaniſche Organiſation von Rohſtoff- und Lebensmittelkrediten.

WTB. **Paris,** 16. Febr. (Drahtb.) Wie „Matin" mitteilt, iſt in Chicago in Anweſenheit von 300 der größten Bankiers die Foreign Trade Financing corporation mit einem Kapital von 100 Millionen Dollar gegründet worden, an deren Spitze der Gouverneur ([illegible] Federal Reſerve Board) Harding ſteht. [illegible] Hoover und der Präſident der [illegible] Company, Bedford, eine gewiſſe Rolle [illegible]. Die Aufgabe der neugegründeten Bank iſt [illegible] Hoover, Lebensmittel und Rohmaterialien für langfriſtige Kredite zu gewähren.

Ausſperrungen im engliſchen Kohlenbergbau.

WTB. **London,** 16. Febr. (Drahtb.) Das ſozialiſtiſche Blatt „Daily Herald" berichtet: Die Grubenbeſitzer Englands entſchloſſen ſich, Ausſperrungen vorzunehmen, um die Löhne der Bergarbeiter dem Kohlenpreis entſprechend zu verringern.

Die Kinderhilfe.

GA. **Dresden,** 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Sammlung der Kinderhilfe in Sachſen hat über [illegible] Millionen Mark ergeben.

Im Auto getötet.

WTB. **München,** 15. Febr. (Drahtb.) Auf der Straße [illegible] nach [illegible] wurde geſtern nachmittag ein Automobil angetroffen, deſſen beide Inſaſſen, in denen man wohl den Führer und Beſitzer des Wagens vermuten darf, durch Schüſſe getötet worden waren. Nähere Angaben fehlen noch. Eine Gerichtskommiſſion iſt nach dem Tatort abgereiſt.

Dieſe Nummer umfaßt 8 Seiten.

Hauptſchriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: [illegible] Klein; für den lokalen Teil: Karl [illegible]; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; ſämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden [illegible]. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Der vorliegenden Nummer liegt ein [illegible] Flugblatt der Deutſchen Demokratiſchen Partei bei.

Der Regen

kann Ihnen nichts anhaben, wenn Sie unsere wasserdichte Kleidung tragen.

Wir führen in großer Auswahl:

Gummi-Mäntel zu Mk. **395.00** 450.00 575.00 675.00 750.00 850.00 950.00

Impräg. Mäntel zu Mk. **295.00** 395.00 450.00 675.00 750.00 850.00 950.00

Loden-Mäntel zu Mk. **150.00** 225.00 295.00 395.00 450.00 575.00 650.00

Elberfeld **Fritzsche** **Wall 32**

i348

Geschäfts-Eröffnung!

Am heutigen Tage eröffne ich ein

Spezial-Herdgeschäft

Niederlage: Kleebachwerk, Lennep.

Empfehle weiße, emaillierte sowie feinste Majolika-Herde. Verkauf direkt an Private, äußerst niedrige Preise.

Paul Schulte, Elberfeld,
Morianstr. 9, direkt neben der Hauptpost.

Mein Verkauf findet nur **Donnerstags, Freitags u. Samstags** zu ganz besonders billigen Preisen statt.

Ein Posten Ia Hemdentuch 12.75, 18.50
Ein Posten schwerer Nessel 9.75
Ein Posten Nessel, doppelt breit 24.75
Ein Posten [illegible] Halbleinen, 80 cm. 15.00
Ein Posten Hemden- und Blusenflanelle .. 12.75
Ein Posten Hemdenköper gebleicht u. ungebleicht 16.25, 14.90
Haustuch, 160 cm breit 34.50

Ein Posten Siamosen, doppelt breit 17.75
Herrenhosen Buckskin und mod. Streifen ..... von 63.00 an
Handtuchgebild Gerstenkorn . von 8.75 an
Damenblusen aus prima Flanell .... von 49.50 an

Ferner Schotten für Kinderkleider und Blusen sowie andere halbw. Stoffe.

Freyer's Stoff-Etage

ELBERFELD
Ecke Morian- und Robertstraße, Eingang Robertstraße 7

Habe mich in **Barmen-Ritth., Schwarzbachstr. 188,** im Hause des Herrn **San.-Rat Dr. Wirz** als praktischer Arzt niedergelassen und mich mit Herrn San.-Rat Dr. Wirz zur gemeinsamen Ausübung d. Praxis verbunden.

Dr. med. Widder.

Uebe meine Praxis in Gemeinschaft mit Herrn **Dr. med. Widder** in vollem Umfange wieder aus.

San.-Rat Dr. med. Wirz,
Barmen-R., Schwarzbachstr. 188.

TAWEBA

Fußboden-Lackfarben, Hart-Lack-Oele, in 7 Stunden glashart, mit Hochglanz, **Klare Lacke, Emaillelacke** für alle Zwecke. 519d
Leinöl Ia, Oelbleiweiß, rein Terpentin, Bronzen, sämtl. Oel- und Leimfarben für innen und außen, **Oelkitt, rein, Ia Leder- u. Knochenleim**

Beziehen Sie echt nur durch meine Firma.

Tapeten-Wenzel, Barmen
nur 4 Berlinerstraße 4. Fernsprecher 2842.

Ich räume u. verkaufe weit unter Preis!

Normal- und Macco-Unterzeuge

Hemden, Unterhosen, Einsatzhemden, Strumpfwaren etc. Ferner: Einen großen Posten Nessel, Haustuch, einf. und dopp. breit, Hemdentuch, Flanell etc. sowie versch. Kurzwaren.

— Beste Gelegenheit für Händler und Wiederverkäufer. —

Christian Hundhausen, Elberfeld,
Fernspr. 3490 Webwaren, Trikotagen, Kurzwaren. Friedrichstr. 24.

„Husten, Heiserkeit, Verschleimung,

Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerzen hörten auf!" — „Appetit und Körpergewicht haben sich rasch [illegible]!" — „Allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein!" So und ähnlich lauten die täglich bei uns eingehenden Mitteilungen über die Wirkung unserer **Rotolin-Pillen.** Erhältlich zu Mk. 6.— in allen Apotheken, nötigenfalls auch durch uns von unserer Versandapotheke.

!! Hals- und Lungenleidende !!

erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch:
„Pharindha"-Gesellschaft m.b.H., Berlin SW 68. a301

Möchten Sie blühende gesunde Kinder haben?

Dann geben Sie Ihrem Kinde unsern berühmten Wörishofener **Original Kinderkalksaft.** Hervorragend bewährt. 3 Flaschen eine Kur.

Allein echt:
Wörishofener Kräuter-Haus, Elberfeld,
Turmhof 4. i473 Turmhof 4.

Gummi-Hosenträger

mit nur bester Rindlederpatte, Strumpfband, schw. und leichte Qual., Trägerband, Dopp.- u. Bindungsband, wird zu den äußerst. Fabrikpreisen abgegeben direkt aus der Mechan. Gummibandweberei

Emil Schindler,
Barmen, 8077a
Fischertalerstraße 3a.

Möbel!

Nur beste Qualität.

Eichen-Schlafzimmer 189b

in riesenhaft groß. Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen

Hellers Möbelvertrieb,
B.-Höhnestraße 28,
B. Gemrk.-Ufer 27.

Metallbetten, Stahldrahtmtrz., Kinderb., Polster an Jederm. Kat. frei Eisenmöbelfbr. Suhl i. Thr.

Verkaufe die ganze Woche hindurch auf dem Neumarkt in Elberfeld sowie in meinen Geschäftslokalen

Rindfleisch ohne Knochen

prima jung, gefr.,
im Kleinverkauf Mk. 11.00 per Pfund.
Großabnehmer billiger.

Empfehle auch meine **Ia Wurstwaren** und als Spezialität **Halberstädter Würstchen** in Dosen.

Robert Berghaus, Elberfeld
Viehhofstraße 79/81. **Barmen,** Sedanstr. 94.
Telephon 4650. r2013

Stoffe

reinwollene **Herrenstoffe** von 95.00 an, reinwollene **Damenstoffe** von 58.00 an
R. Braun, E., Alsenstr. 4.

Ia engl. Kernseife

(Marke Komfort),
70% Fettgeh., Gew. 250 gr., harte Ware,
Stück 4.00 Mark.

1000 Kisten m. Einfuhrgenehmig., sofort greifbar, Lieferung frei Haus gegen hies. Akkreditiv.

Herm. Harguth, Großhandlung,
Essen, Emmastr. 18. d3655

Zurückgekehrt.

Dr. med. E. Müller,
Berlinerstraße 134. r2195

Die Zahnpraxis von **Fräul. Minna Liptau** wird vorläufig von der bisherigen Assistentin weitergeführt.

Schmiedeeiserne
Fenster
Aeußerst billig und stabil. 159b
Schnelle Lieferung.
Chr. Döbbrick,
Unter-Barmen.
Telephon Nr. 1083.

Händler und Wiederverkäufer

Viel Geld verdienen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Bändern, Spitzen, Schuhriemen bei der Barmer Einkaufs-Zentrale decken.
Müggenburg,
Barmen, Schillerstr. 25. †

Haldenkohlen

5—6000 W. E. ca. 3000 to. ohne Bezugsschein per Lastauto, evtl. Schiffsladung, sof. lieferbar.

Uebernehmen a532

Kohlen-Transporte

Leistungsfähigkeit bis 6000 tons monatlich.

Großkopf & Co., G. m. b. H., Essen.
Fernsprecher 1484 und 7413. Schließfach 340.

Für Industrie!

Einige 1000 Zentner Rohbraunkohle
ab Lager Elberfeld, Weidenplatz,
— billig abzugeben. —

Adolf Breuer, Elberfeld,
Fernsprecher 1348. r2631

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Grosse Wähler-Versammlung!

Freitag, den 18. Februar, 8 Uhr abends, spricht im großen Saal der Stadthalle, Elberfeld:

Verbandsgeschäftsführer **Lambach,** Mitgl. des Reichstages, **zu den Preußenwahlen.**

Eintritt 50 Pfg.

Deutsch-nationale Volkspartei.
Ortsgruppe Elberfeld.

Die Entdeckung der Deutſchen Wirtſchaft.

Oberfinanzrat Dr. **Bang** macht die folgenden, jedenfalls zum Nachdenken anregenden Ausführungen in der Zeitſchrift „Deutſchlands Erneuerung“:

Bloßes Bilanz- und Gewinn-Intereſſe iſt kein ethiſches, kein inneres Intereſſe an der Arbeit. Und wenn dem Perſönlichkeitswerte der Arbeit der völkiſche Selbſtzweck und damit auch ihr beſonderer und allgemeiner Erziehungszweck genommen und ſie nur wieder Mittel zum Zweck wird, ſo wird ſie eben entwertet, entſeelt, entartet, und wird auch losgelöſt von ihrem natürlichen Nährboden, dem Kapital in recht verſtandenem Sinne. Es iſt ſehr bedenklich, wenn man ſich auch in völkiſchen Kreiſen hie und da gerne „antikapitaliſtiſch“ ſchlechthin gebärdet. Das heißt, das Kind mit dem Bade ausſchütten und kommt auf dasſelbe hinaus, wie wenn heute der Ruf „Los von Berlin“ in die volksgefährliche Formel „Los von Preußen“ umgefälſcht wird. Wie zwei Arten von „Berlin“ gibt es zwei Arten von Kapitalismus, die einander fern ſind wie Feuer und Waſſer.

Von den Mitteln, mit denen oder mit deren Mißbrauch man die Unterjochung der deutſchen Arbeitskraft und die Umwertung ihrer Werte erſtrebt, ſei hier nur eines der weſentlichſten genannt: Die unperſönliche Vergeſellſchaftung, vor allem die Aktiengeſellſchaft. Der Gedanke der Aktiengeſellſchaft wirkt wie ein zweiſchneidiges Schwert. Geboren worden iſt dieſe Form der Vergeſellſchaftung aus einem der bemerkenswerteſten geſchichtlichen Verſuche, den Staatsgedanken als Händlergedanken zu begründen: in der 1407 gegründeten St. Georgsbank in Genua. Der genueſiſche Staat wurde mit ihr ſozuſagen zu einer Aktiengeſellſchaft um- und ausgeſtattet. Er ging daran zugrunde. Es wäre verlockend, hier Streiflichter auf ähnliche Entwicklungen bei uns zu werfen. Zweifellos iſt jedenfalls, daß auch bei uns der ſtaatsmänniſche Gedanke vom Händlergedanken erſchlagen worden iſt, und daß wir daran mit zugrunde gegangen ſind.

Es ſei uns nun fern, beſtreiten zu wollen, daß die auf ihr Sachgebiet beſchränkte Aktiengeſellſchaft wirtſchaftlich gut und befruchtend wirken kann, und daß ſie auch in der deutſchen Wirtſchaftsgeſchichte ihre Verdienſte hat. Ihre Fähigkeit der Kapitalzuſammenziehung hat die privatwirtſchaftliche Erfüllung größter Aufgaben ermöglicht, die andernfalls nur der Staat, und dies zweifellos in weniger ſachgemäßer Weiſe hätte löſen können. Auf einzelnen Gebieten hat die Aktiengeſellſchaft bahnbrechend gewirkt, ſo auf dem des Verkehrsweſens.

Es kann aber zweifelhaft erſcheinen, ob die Vorzüge die Nachteile aufwiegen. Dieſe Nachteile ſollen hier nicht einzeln aufgezählt werden. Sie alle haben ihre Quelle in dem einen größten: in der gänzlichen Trennung zwiſchen Arbeit und Kapital, in der Auflöſung jedes Perſönlichkeitsverhältniſſes zwiſchen dieſen beiden unentbehrlichen Wirtſchaftskräften, in der Ermöglichung eines völligen Herrſchaftsverhältniſſes über die Erzeugung und die erzeugten Werte für reine Wertpapier-Beſitzer, die in einem irgendwie gearteten Verantwortungsverhältnis zum Unternehmen nicht ſtehen, die ohne eigene Mitarbeit, ja ohne jedes perſönliche Intereſſe am Arbeitsvorgang ſind und deren Haftung eng und feſt begrenzt iſt auf den Betrag ihrer meiſt ſpekulativen Einzahlung.

Bei der Aktie iſt eine innere Beziehung zwiſchen der Werteſchaffung und dem Kapitalbeſitz meiſt überhaupt nicht mehr vorhanden. Das geht ſoweit, daß der Aktionär häufig nicht weiß, was das Unternehmen, an dem er beteiligt iſt, erzeugt, wie es auch nur äußerlich ausſchaut, wo es liegt uſw. Es ſind uns Aktienbeſitzer bekannt, die nicht einmal wiſſen, was die Aktie ſelbſt bedeutet. Es genügt ihnen der gute, aber manchmal auch nicht gute Rat eines Bankiers, daß das „Papier“ gut ſei. Heute ſind die meiſten Aktien zum reinen Spielpapier geworden. Das in ihnen verkörperte Stück deutſcher Arbeit wird damit zum bloßen Spekulationsgegenſtande — ein ebenſo würdeloſer wie gefährlicher Zuſtand.

So findet im **Aktienrecht** die **Entfremdung zwiſchen Kapital und Arbeit** ihren ſtärkſten Ausdruck. Das unperſönliche Kapital und die unperſönliche Aktie haben ſich verbunden, um hier gewollt, da ungewollt, die Werteſchaffung zu entperſönlichen und ſie zum Spekulationsobjekt zu machen. Das ſpricht ſich in bemerkenswerter Weiſe auch auf den Sachgebieten der Aktiengeſellſchaft ſelbſt aus: es gibt kaum ein Gebiet des Erwerbslebens, auf dem nicht die Aktiengeſellſchaft tätig geworden wäre, nur die **Landwirtſchaft** als ſolche wird ſo gut wie nicht in der Form von Aktiengeſellſchaften betrieben. Wahrſcheinlich ſtecken zu viele und zu lebenskräftige Perſönlichkeitswerte in ihr, die ſich ſchlechterdings nicht, wenigſtens nicht gewinnreich „umwerten“ laſſen. Gerade dieſer Hinweis beleuchtet auch den großen Irrtum, den die Aktie mit hervorgerufen hat: daß das Kapital, losgelöſt von jeder perſönlichen Mitbetätigung ſeines Beſitzers, „arbeite“.

Danach konnte gerade die Aktie zum Mittel der Eroberung des Wirtſchaftslebens durch die Nichtſchaffenden werden.

Handels-Nachrichten.

b) **Vom rheiniſch-weſtfäliſchen Deviſenmarkt.** Im Laufe des Nachmittags geſtaltete ſich die Kursbewegung am rheiniſch-weſtfäliſchen Deviſenmarkt recht ſchwankend, wobei aber die Abſchwächung der Kurſe der fremden Deviſen weitere Fortſchritte machte, während die **Beſſerung der Mark aus Holland** anhielt. Die Kursveränderungen waren aber ziemlich geringfügig. Aus Holland wurde die Mark mit 4,98 bis 5,02 gemeldet. An den weſtdeutſchen Plätzen notierten gegen Abend engliſche Pfund 225—26½, franzöſiſche Franken 428—30, belgiſche Franken 440—50, holländiſche Gulden 1990—2000, Neuyork Kabel 55—57. An der **Kölner Börſe** notierten engliſche Noten 226¾—27⅜ (230—33), franzöſiſche 429—31)432—35), belgiſche 448—50 (452 bis 455½), holländiſche 1997½—2005 (2027½—2055), ſchweizeriſche — (965), amerikaniſche 57—58 (58¼—59), rumäniſche und italieniſche geſtrichen.

b) **Deutſche Vereinsbank in Frankfurt-Main.** Die außerordentliche Generalverſammlung beſchloß die **Erhöhung des Aktienkapitals** von 40 auf 60 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von einem Bankenkonſortium unter Führung der Deutſchen Bank übernommen und den alten Aktionären im Verhältnis von 2 : 1 zu 125 Prozent angeboten. Begründet wurde die Kapitalserhöhung mit der außerordentlichen Ausdehnung der Geſchäfte der Geſellſchaft.

b) **Ruhrkohlenverſand.** Im Ruhrkohlenbezirk wickelte ſich der Eiſenbahnbetrieb in der vergangenen Woche glatt ab. Die **Wagengeſtellung** für den Brennſtoffverſand nahm ſo zu, daß infolge des großen Beſtandes an beladenen Wagen Anfang dieſer Woche zu einer geringen Einſchränkung der Wagengeſtellung geſchritten werden mußte. Für Kohlen, Koks und Briketts wurden in der vergangenen Woche im arbeitstäglichen Durchſchnitt 23 945 Wagen angefordert; geſtellt wurden arbeitstäglich durchſchnittlich 23 066 Wagen. Die Höchſtgeſtellung am 8. Februar betrug 24 700 Wagen. In dem gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Durchſchnittsgeſtellung 17 031 Wagen. Infolge dieſer Verhältniſſe haben die Brennſtofflagerbeſtände in der vergangenen Woche eine weitere Verminderung um zirka 40 000 Tonnen erfahren auf 1 004 134 Tonnen. Wenngleich der Waſſerſtand des Rheins weiterhin ſtark gefallen iſt, hielt ſich doch der Umſchlag in den Duisburg-Ruhrorter Häfen noch auf der Höhe der Vorwoche. Arbeitstäglich wurden 35 026 (in der Vorwoche 35 889) Tonnen umgeſchlagen. Sollte nicht bald ein weſentliches Steigen des Waſſerſtandes eintreten, ſo werden Schleppkraft und Kahnraum infolge der geringen Ausnutzungsmöglichkeit der Fahrzeuge ſehr knapp werden. Der Verkehr und Umſchlag in den Kanalzechenhäfen war nach wie vor äußerſt lebhaft. Umgeſchlagen wurden 32 006 Tonnen gegen 31 631 Tonnen in der Vorwoche.

b) **Siemens-Rheinelbe-Union, G. m. b. H., Düſſeldorf.** In dieſe Firma wurde jetzt die am 18. 10. 1920 in Düſſeldorf eingetragene Rheinelbeunion, G. m. b. H., umgeändert und das Stammkapital um 217 000 Mark auf 517 000 Mark erhöht. In den Kreis der bisherigen Geſchäftsführung ſind hinzugetreten die Herren Dr. Adolf Franke, Otto Heinrich, Karl Koettgen-Berlin und Kommerzienrat Max Berthold-Nürnberg. Zweck der Geſellſchaft iſt, wie bereits früher gemeldet, ihren Geſellſchaftern als Organ für die von ihnen gebildete Intereſſengemeinſchaft zu dienen und ſomit alle Geſchäfte zu betreiben, die die Erfüllung dieſer Aufgabe zu fördern vermögen.

Annahmewerte für Kriegsanleihe bei Entrichtung des Reichsnotopfers. Bei der Inzahlungnahme von ſelbſtgezeichneter oder wie ſelbſtgezeichnet zu behandelnder Kriegsanleihe auf das Reichsnotopfer, die zu Vorzugskurſen bis zum Ablauf eines Monats nach Zuſtellung des einſtweiligen Steuerbeſcheides zugelaſſen iſt, gelten nachſtehende Annahmewerte: 5prozentige Schuldverſchreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweiſungen der Kriegsanleihen mit den am 2. Januar 1921 und ſpäter fälligen Zinsſcheinen (Zinſen) 97,50, mit den am 1. April 1921 und ſpäter fälligen Zinsſcheinen (Zinſen) 96,25, mit den am 1. Juli 1921 und ſpäter fälligen Zinsſcheinen (Zinſen) 95,25, mit den am 1. Oktober 1921 und ſpäter fälligen Zinsſcheinen (Zinſen) 94,00, mit den am 2. Januar 1922 und ſpäter fälligen Zinsſcheinen (Zinſen) 93,00, mit den am 1. April 1922 und ſpäter fälligen Zinsſcheinen (Zinſen) 91,75, mit den am 1. Juli 1922 und ſpäter fälligen Zinsſcheinen (Zinſen) 90,75, mit den am 1. Oktober 1922 und ſpäter fälligen Zinsſcheinen (Zinſen) uſw. für jeden weiter fehlenden Zinsſchein (Zinſenbetrag) von Halbjahr zu Halbjahr 2,25 Mk. weniger. 4½prozentige Schatzanweiſungen der 4. und 5. Kriegsanleihe (1916) mit den am 2. Januar 1921 und ſpäter fälligen Zinsſcheinen 94,25, mit den am 1. Juli 1921 und ſpäter fälligen Zinsſcheinen 92,22½, mit den am 2. Januar 1922 und ſpäter fälligen Zinsſcheinen 90,20, mit den am 1. Juli 1922 und ſpäter fälligen Zinsſcheinen 88,17½, mit den am 2. Januar 1923 und ſpäter fälligen Zinsſcheinen uſw. für jeden weiter fehlenden Zinsſchein von Halbjahr zu Halbjahr 2,02½ Mark weniger.

Mehr engliſch-amerikaniſcher Einfluß auf deutſche Oel- und Fettherſtellung. Der „Köln. Volksztg.“ wird berichtet: Die **engliſche Gruppen-Geſellſchaft Lever Brothers Limited**, die in ſehr vollendeter Weiſe Oelſaatroh- und Halbſtoffe zu Margarine, Seife und Abfallerzeugniſſen verarbeitet, hat durch den Ausbau des Zweiggeſchäftes in Amerika ihren Einfluß auf das dortige Oelſaat-Gewerbe erheblich erweitert. Dies geſchah, um den Wettbewerb zwiſchen England und Amerika möglichſt auszuſchalten, zum Nachteil des europäiſchen Feſtlandes. Das Stammkapital der amerikaniſchen Abteilung wurde um 3 auf 15 Millionen Dollars erhöht. Die engliſche Geſellſchaft Lever Brothers erwarb auch die Mehrheit der Anteile der American Linſeed Company in Neuyork, welche vorausſichtlich mit der amerikaniſchen Zweigfirma von Lever Brothers verſchmolzen werden wird; das Stammkapital der neuen Geſellſchaft iſt mit 180 Millionen Dollar in Ausſicht genommen. Die American Linſeed Company pflegte bisher nur in geringem Maße die Ausfuhr nach Europa; ſie ſtieß dabei beſonders in Antwerpen auf ſtarken engliſchen Wettbewerb. Die ſeit langer Zeit ſchwierige Lage des amerikaniſchen Oel- und Fettgewerbes iſt die Haupturſache zu jener Umgruppierung. Dieſe hat für **Deutſchland** noch beſonderes Intereſſe. Die Lever Brothers Limited konnte ſich nämlich durch Erwerbung von Anteilen der Feiger Company in London auch mittelbaren Einfluß auf die in **Emmerich** befindliche Oel- und Margarinegeſellſchaft **De Bruyn** verſchaffen. Somit ergibt ſich, daß neben den beiden engliſch-holländiſchen Margarine-Truſtgeſellſchaften Jurgens & Prinzen und Van den Bergh nunmehr eine **dritte engliſche** noch bedeutendere Geſellſchaft **in die deutſche Wirtſchaft eindringt**. Dieſes Vorgehen wird durch die Anlangung der American Linſeed Company in Neuyork weſentlich erleichtert.

Wiederaufnahme des Schiffahrtsdienſtes auf der ganzen Donau. Sämtliche Donauſchiffahrtsgeſellſchaften ſind, wie nach einer Wiener Blättermeldung verlautet, darin übereingekommen, den Frachtdienſt auf der ganzen Strecke am 15. **Februar** aufzunehmen. Die **deutſchen, öſterreichiſchen und ungariſchen Schiffahrtsgeſellſchaften** laſſen bereits ankündigen, daß ſie die Warenaufnahme für die Stationen Regensburg, Paſſau, Linz, Preßburg und Budapeſt am 15. ds. Mts. eröffnen. Die Ausſichten auf die diesjährige Kampagne ſind günſtiger geworden, da infolge der eifrigen Tätigkeit der Internationalen Donaukommiſſion und der mit den intereſſierten Kreiſen in den Donauſtaaten getroffenen Vereinbarungen in dieſem Jahre ſämtliche Schiffahrtsgeſellſchaften ihren Dienſt bis Galatz ausdehnen werden können. Die **Perſonenfahrten** werden vorausſichtlich Anfang März aufgenommen werden.

Warenmärkte.

GA. **Bremen**, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) **Baumwollbörſe** fully middling american, good colour and staple 1 Uhr mittags 20.50, 6 Uhr abends 20.00 Mk. das Kilo.

Hamburger Warenmärkte. GA **Hamburg**, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Auf dem **Kaffeemarkt** hielt ſich das Geſchäft mit dem Inlande in engen Grenzen. Braſilofferten lauteten um 2—3 Schilling höher. Auch die Offerten in Reichsmark zogen an. Für Superior wurden 55—56 Schilling bezw. 6,25 gefordert. Die Käufer zeigten große Zurückhaltung und deckten nur den nächſten Bedarf. Auf dem **Kakaomarkt** war ſehr ſtilles Geſchäft bei mangelndem Auslandsangebot. Nur Trinidad war mit 58 Schilling angeboten. Auch der **Reismarkt** iſt ſtill geworden, nachdem die wochenlange rege Nachfrage für Bruchreis nachgelaſſen hat. Es notierten Rangoon-Vollreis loco 4 Mark, Märzlieferung 3,30, Saigonreis loco 4 Mark, Märzlieferung 3,50 Mark, Braſilreis 3,90 Mark, Bruchreis 3,30 Mark. Der **Getreidemarkt** verkehrte in weſentlich befeſtigter Haltung. Die erhöhten Auslandsforderungen bedingten ein Anziehen der Preiſe für Mais. Es notierte Mais loco 155—56, ab Kai-Waggon 148—50, Februar 150, März/April 142—42. Für Ackerbohnen wurden bei reichlichem Angebot durchſchnittlich 180 Mark ab Station gefordert.

Hamburg, 16. Februar. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	930/915	Blei ab Hütte	[illegible]
Silber per Febr.	930/915	Blei (dopp. raff.	420/40[illegible]
Silber per März	920/910	Zinn Banca Straits	44/42½
Silber per April	905/900	Zinn deutsch. Min.	—
Zink (Hüttenrohz.)	550/530	Kupf. greifb. Kath.	17½/16¾
Zink per Februar	550/530	Kupfer Raffinade	14½/14
Zink per März	530/520	Kupfer Wirebars	18/17
Zink per April	515/505	Quecksilber	75/70
Zink umgeſchmolz.	345/330	Antimon	7/6
Blei (Orig.-Hüttenweichblei, dopp. raffiniert) Lager	490/470	Nickel	—
		Aluminium	25½/[illegible]
		Elektrolyt	17½

Berlin, 16. Februar. (Drahtbericht.)

Raffinade Kupfer	1400/1450	Original-Hütten-Alumin. p. Draht	—
Original-Hütten-weichblei	475/485	Zinn Banca Straits	4450
Original-Hütten-Rohzink (Freiverk.)	530/540	Hüttenzinn	3900/3950
Remalt. Plattenzink	340/350	Rein Nickel	4100
Original-Hütten-Aluminium	2550/2600	Antimon Regulus	780
		Silber	910/920

Londoner Metallbörſe. GA **London**, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Londoner Eröffnungskurſe vom 16. Februar, mittags 12.25 Uhr: Kupfer per Kaſſe 71,75, per 3 Monate 71,50; Zinn per Kaſſe 166, per 3 Monate 170.

London, 15. Februar. (Drahtbericht.)

Kupfer	71⅝/71⅞	Blei	21⅝/22
Elektrolyt	77/78	Quecksilber	—
Zinn	170⅝/172¾	Silber	—
Zink	24⅞/25⅝	Gold	—

Bekanntmachung.

Für die Volksſchulkinder, welche zu Beginn des neuen Schuljahres eine ſtädtiſche höhere Schule oder Mittelſchule beſuchen wollen, können im Falle der Bedürftigkeit gleich von Beginn des Schulbeſuches an Freiſtellen oder Schulgeldermäßigungen bewilligt werden. Bezügliche Anträge ſind bis ſpäteſtens 28. Februar bei der ſtädtiſchen Schulverwaltung einzureichen. f121

Aus den Geſuchen muß erſichtlich ſein:

1. die Schule, die das Kind beſucht und die Anſtalt, für welche die Schulgeldvergünſtigung gewünſcht wird,
2. der Beruf und das Einkommen des Antragſtellers,
3. die Zahl und das Alter ſämtlicher Kinder des Antragſtellers, unter Angabe der Schule bei den ſchulpflichtigen, und des Berufs ſowie des Einkommens bei den erwachſenen Kindern.

Vorausſetzung für die Erfüllung der Geſuche ſind beſondere Begabung, tadelloſes Betragen und hervorragender Fleiß des betreffenden Schülers oder der Schülerin.

Elberfeld, den 16. Februar 1921.

Der Oberbürgermeiſter:
J. V.: Prof. Dr. Genſel, Beigeordneter.

Abgabe ſtädtiſcher Kartoffeln in Barmen.

Diejenigen Geſchäfte, die mit der Abgabe ſtädtiſcher Kartoffeln beauftragt ſind, haben Anweiſung erhalten, dieſelben zum Preiſe von 60 Pfg. das Pfund an jedermann frei abzugeben. 308/176

Barmen, den 16. Februar 1921.
Der Oberbürgermeiſter. J. V.: Eberle.

Bekanntmachung.

Eine Anzahl fertig gegerbter Kalbfelle iſt zu verkaufen. Die Felle können im Rathauſe, Zimmer Nr. 3, jederzeit beſichtigt werden. Preisangebote ſind hier abzugeben. f102

Bürgermeiſteramt Gruiten.

Robert Otto Harald

Die Geburt eines
strammen Jungen
zeigen hocherfreut an
Otto Koch und Frau
Hedwig geb. v. d. Steinen.

Elberfeld, Nützenbergerstraße 67. k1210

Statt Karten.

Marina

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen hocherfreut an:
Hermann Hüsselmann jun.
und Frau Martha geb. Lückhoff.

Z. Zt. Privatklinik
Dr. Weitz,
Wortmannstraße.

Elberfeld-Nützenberg,
den 16. Februar 1921.

Robert Riefenstahl
Elly Riefenstahl geb. Schmerenbeck
Vermählte.

Elberfeld 17. Februar 1921. Barmen.

Achtung! Billiger Fleiſch-Verkauf!
auf dem Neumarkt, Elberfeld.
Kernfett. Rindfleisch
per Pfund 8.86, 9.00, 10.00 Mark.
Donnerstag, Freitag und Samstag.
— F. A. Kramer, Elberfeld. —

Am 15. Februar verschied der Leiter unserer Konzerte, der Königl. und Städt. Musikdirektor

Herr Professor

Dr. Hans Haym

Dreißig Jahre lang hat Hans Haym an der Spitze des Musiklebens in Elberfeld gestanden und seine künstlerische Kraft, seine reiche Begabung in den Dienst des Kunstlebens unserer Vaterstadt gestellt. Durch seine gemütstiefe Erfassung alles dessen, was in den Meisterwerken der Tonkunst an unvergänglichen Werten enthalten ist, durch seine hohe musikalische Befähigung, insbesondere als Leiter des Chorgesanges, hat sein Wirken vielen Tausenden andächtiger Zuhörer in glücklichen Zeiten Stunden weihevollen Genusses bereitet und in leidvollen Tagen Erquickung und Trost gebracht.

Er wird für alle Zeiten in unserer Erinnerung fortleben als ein Mann von geschlossener Persönlichkeit und allseitiger Bildung, dem das Herz warm schlug für alles, was groß, gut und edel ist. k2211

Elberfelder Conzertgesellschaft
Elberfelder Gesangverein.

Elberfeld, den 16. Februar 1921.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Riemenschneider

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Familie:

Frau Otto Riemenschneider
Marta geb. [illegible]
Erich Riemenschneider
Marta Riemenschneider
Elly Riemenschneider.

Elberfeld (Erlenstraße 48), Barmen, Wermelskirchen, Grottau i. B., den 16. Februar 1921.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 19. Februar, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofskapelle am Brettchen aus statt.

[illegible] Stück 2.40 Mk. ab 5 Stk 2.30
[illegible] Stück 3.10 Mk. ab 5 Stk 3.00
Große Form, Ia Menschenhaar.
C. Pasturn, Elberfeld, Herzogstr. 41

Verkäufe

Günſtige Kapitalanlage! Das gut bgl. Wohnhaus, E., Humboldtſtr. 7, iſt krankheitsh. ſof. preisw. zu vk. Näh. E., Düppelerſtr. 20, Tel. 4647. •

Eig.-Haus m. gr. Gart., ſch. 5-3-23, wird frei. † Gräfe, B., Freiheit 58.

Sichere Exiſtenz! Kaufm. Geſchäft, Jahresreinverd. 150—200000 M. nachweisl. Fachkenntniſſe nicht nötig. Wohnung k. mit übern. werden. Geſchäftsübernahme kann a. Wunſch ſpäter erfolgen. Preis 80000 M. b. Barzahlung zu verkauf. Zu erfragen bei Walter Müller, Elberfeld, Südſtr. 68. †

Lebensmittel-Geſchäft zu verkaufen. Ang. u. B 1457 an Gſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Alt. Kolon.- u. Gemüſegeſchäft, im Mittelp. der Stadt, per bald zu verk. Angeb. unter B 1463 an Gſt. B., Neuerweg 57. †

Maſchinen

[illegible] Maſch. u. [illegible] Maſch. bill. Haſtel, E., Klotzbahn 30, II. •

Wiederverkäufer: **Drehſtrom-Motoren** zu Kauf und Miete ſpottbillig R. Halfarth, Barmen, Schönenſt. 10, T. 3469 †

Leitſpindel- u. Revolver-Drehbänke, Shaping-, Bohr-, Schleif- u. Fräs-Maſchinen in mehreren Größen, Transmiſſionen zu verk. Beſichtig. erbet. Carl Feiemann [illegible], Barmen, Allee Nr. 161. Telephon 775 12[illegible]

Drehſtrom-Motoren, 220-380 Volt, mit Schl.-Ring-Anker, 1 Stck. 7,5 PS, 1450 Touren, 1 St. 15 PS, 1000 Touren, mit Anlaſſer, billigſt zu verk. Paul Foly, Wülfrath, Telephon 69 e533

Einige gut erhaltene **Gummi-Bandſtühle** zu vk. Hermann Müller, Barm., Eintrachtſtr. 85. †

3 Bandſtühle mit 216 Maſch., mehreren Schlag-, Spulmaſch., ſof. für 16 000 M zu verk. Stühle können ſtehen bl. Stöcklein, Barmen, Ziegelſtraße 20a, Tel. 1718. †

Gebr. Nähmaſch., g. erh., ſow. g. näh. b. Haſtel, E., Klotzbahn 30, II. •

Beſſ. Nähmaſch., Rundſch., wie neu, ſehr bill. zu vk. • Bohne, E., Marienſtr. 31.

Schnell-Laſtauto Horch, 3 Tonnen, fabrikneu, weit unter Fabrikpreis ſof. zu verkaufen. E. Jacobs, Barmen, Huldaſtraße Nr. 53. +

Fahrrad mit Laterne zu vk. Emil Schlitt, Elb., Kampſtraße 15a. •

Muſikinſtrumente

Piano u. Harmonium, gut erh. Inſtr., bill. [illegible] B.-Hs. Bongardt, B., Lob 23.

Steinweg-Piano mit eingeb. Phonola, f. neu, preisw. abzugeben. Brüning & Bongardt, Pianohaus 33b B., Gemarker Ufer 29.

Faſt neues **Pianino** mit weitgehend. Garantie preiswert zu verkaufen. Artur Lehmann, Pianoh. Barmen, Haspelerſtraße 6

Mobiliar

[illegible] zu verkauf. [illegible] B., [illegible] 7. [illegible]

2 ſchöne Schaukäſten mit Spiegeln bietet an Drogerie W. H. Möllney, Velbert, Friedrichſtraße Nr. 264. e562

Mod. Speiſezimmer b. Broede, B., Neuerw. 5.4

Ein bekannt leiſtungsfähiges und reelles Möbelhaus ſollte niemand beim Einkauf übergehen. 1302

Speiſezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer Küchen in hervorragenden Qualitäten zu unübertroffenen niedrigen Preiſen.

Möbel-Ausſtellung **S. Adler & Co.**, Elberfeld, Hofaue 53.

Umzugshalber • gut erh. Speiſezimmer, echt dunk. Eichen, flämiſch zu verk. Dr. Zaeckel, Vohwinkel, Bismarckſtr. 101.

Möbel! in großer Auswahl. Speiſezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen Polſter- und Einzelmöbel zu den billigſt. Preiſen. Um zwangloſe Beſichtigung wird gebeten. **S. Engel**, Möbel-Ausſtattungen Elbf., Hofkamp 7a/b, Kipdorf 26 u. 33. 12171

Küchen, rundgeb. u. mod. Schlafz. preisw. Thomas, E., Mathildenſtr. 8. III•

Möbel Beſichtigen Sie ohne Kaufzwang m. großen Lagerräume von den einfachſten bis zu den eleganteſten Speiſezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, [illegible] uſw. [illegible] Ihnen Vorteile. 12669 **J. Brechtmann**, Elberfeld, Hofkamp 35, [illegible]

Möbel! Speiſezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel zu bekannt bill. Preiſen und gut. Verarbeitung. • **Möbelfabrik Maus**, Elberfeld, Mühlenſtr. 13

Umſtändehalber Eßzimmer, Eichen-Büfett (1[illegible]0 br.), Gob.-Sofa, Lederſtühle u. eich. Schlafz. zu verk. Hunke, Barmen, Alleeſtraße 42 •

Hochfeine Speiſezimmer in jeder Größe u. nur guter Ausführung gebe noch ſtaunend billig ab. Alfred Kraus, Elberfeld, Hofkamp 10. 12654

Ein neues dunkel geb. **Eßzimmer** kompl., Büfett, Kredenz, Auszugtiſch u. 4 Lederſt., veränderungsh. zu verk. A. Dierichs, E., Hahnerb., Rennbaumerſtr. Nr. 71. •

Küche, etwas gebr., aber faſt neu, billig. J. Brechtmann, Elberfeld, Hofkamp 35. 12158

Äußerſt günſtig! **Kiefern-Küchen** prachtvolle Modelle, in altreiner Ia Verarbeit. Möbelausſtellung S. Adler & Co., Elbf., Hofaue 53. 1302

Rundgebaute Küche 1900 M., rdgeb. Küche 2200 M., geſtr. Küche 1300 M. u. 1700 Mk., mod. Schlafz. 2900 Mk. ſolide trockene Ware. R. Höſer, Elbf., Kaiſerſtraße 20.

Mod. Küchen u. Schlafz., in eig. Werkſt. angef. b. zu vk. Möbelſchr. Arthur Berg, E., Bachſtraße 7a •

Eich.-Schlafzimmer 5200, gr. rundgeb. Küche 2700, in ſol. u. geſchmackvoll. Ausf. R. Höſer, E., Kaiſerſtr. 20.

[illegible] Schlafz. m. [illegible] 3700 M., gr. rundgeb. Küche, naturlack, 2700. Erſt. Ware, g. Verarb. Höſer, E., Kaiſerſtr. 20

Schlafzimmer und Küchen in großer Auswahl. Hochfeine Modelle u. beſte Verarbeitung zu ſtaunend billigen Preiſen. 12655 Alfred Kraus, Elberfeld, Hofkamp 10.

Schlafzimmer, echt mahag., kirſchb. und eich. in hoch allerbeſter Ausführung, unerreicht billig. Carl vom Brocke, Möbelhaus, Elberfeld, Morianſtr. 19 Ecke Schwanenſtr. 12671

G.-Klappſchr., K.-Uhr. E., Deweerthſt. 36, II, Herweg •

Nußbaum-Büfett, Trum.-Spiegel, echt nußbaum, Stühle, kleiner Schreibtiſch mit Aufſatz, bill. zu v. Kronowitz, E., Neviandtſtraße 53, III. •

Aktenſchränke, Schreibtiſche, Rollpulte billig zu verk. Kirch, Barmen, Bergſtraße 8. +

Sofa u. Plüſch, Mok. u. Led.-Klubſofa u. Seſſel f. b. zu verk. Mertens, Elbf., Nordſtraße Nr. 52. •

Prachtv. Chaiſelongue umſtd. nur 300 M. Kürten, E., [illegible] 18, p. •

Leder-, Plüſchſofa und Chaiſel. zu verk. Blau, Elb., Wilhelmſt. 22a, II.

Klubgarnitur in Leder, Sofa u. Seſſel an Private od. Wiederverkäufer ſpottbill. zu vk. Mertens Polſterei, Elbf., Nordſtraße Nr. 52.

Dipl.-Schreibtiſche, Bücherſchr., Sofa, Chaiſelongue zu vk. Hügenell, Elbf., Bergſtr. 23. 12606

Schreibtiſche für Büro und Privat, Bücherſchränke, Schreibtiſchſeſſel preiswert **Möbelfabrik Maus**, Elberf., Mühlenſtr. 13. •

Sofatiſch, Zimmerſtühle und ſonſtige Sachen, wie neu, billig zu verkaufen. Dubois, Barmen, Steinſtraße 65. +

In gutem Zuſtande erhalt. u. brennender ſchw. Herd iſt billig zu verk. a. Waldbrecker, E., Charlottenſtr. 9, III. Von 1-2 u. 6-8

Anthrazit-Dauerbrenner, (Rießner) bill zu verk. Hotel Vereinshaus, Barmen (Portier)

Gebr. Dauerbrandöfen, ſehr geeign. für Werkſt. od. Geſchäftsr. Müller, B., Engelsſtr. 11, p.

Elektriſche Kronleucht., Zuglamp. u. Stehlampen, Nachttiſch-, Seidenſchirme, Glas- u. Marmorſchalen, Oefen, Bügeleiſ., Kochapparate, Föhnapparate, [illegible], Staubſauger, Waſchmaſchinen in großer Auswahl — F. Sauerwald, Barm., Hindenburgſtr. Nr. 3, [illegible] 1000 und [illegible]

Zur preußiſchen Landtags- und Provinzial-Landtagswahl!

Die Kandidaten der Sozialdemokratiſchen Partei Deutſchlands ſind:

Für den preußiſchen Landtag:
Heinrich Limbertz, Redakteur, Eſſen;
Karl Haberland, Parteiſekretär, Barmen;
Hermann Meyer, Geſchäftsführer, Solingen;
Frau Thekla Landé, Hausfrau, Elberfeld, uſw.

Für den Provinzial-Landtag:
W. Ullenbaum jr., Geſchäftsführer, Elberfeld;
Frau Thekla Landé, Hausfrau, Elberfeld;
Emil Quitzau, Redakteur, Elberfeld;
Wilhelm Baller, Maurer, Elberfeld.

Wer dieſe Kandidaten wählen will, gebe am 20. Februar
:—: :—: die Stimmzettel ab mit der Aufſchrift: :—: :—:

Sozialdemokratiſche Partei Deutſchlands (S. P. D.).

Wer ſich über das Wahl-Programm und die **Ziele der Sozialdemokratiſchen Partei** unterrichten will, beſuche
Donnerstag, den 17. Februar, abends 7½ Uhr,
die in der Elberfelder Stadthalle ſtattfindende

Wählerverſammlung.

Referent:
Reichstagsabgeordneter Otto Wels, Berlin,
Vorſitzender der Sozialdemokratiſchen Partei Deutſchlands.
Der ſozialdemokratiſche Wahlausſchuß.

Gr. ſchw. Küchenherd zu vk. Donnerſt. zw. 10 u. 1.* Haasſtein, Bött.-Weg 136.

Verschiedene

Ein gebr., gut erhalten., verſchließbarer 8304a **Handkaſtenwagen** mit Verdeck, Kaſtenhöhe 75 Ztm., Kaſtenbreite 90 Ztmtr., und Kaſtenlänge 165 Ztmtr. preiswert zu verkaufen. Roſenkranz & Co., G. m. b. H., B., Dieckerſtraße 83a.

Schön. leicht. Selbſtfahrer mit Verd., Nußb.-Ausführg., zu vk. Ald. Gicker, B., Zeughausſtr. 19. †

Neue Ziehkarren verſch. Größ. Handwagen, 5 Str. ausz. bill. Gicker, B., Zeughausſtr. 19. †

Räder für Leiterwagen i. Flach- u. Rundſpeichen in allen Größen. J. Japes, Stellm., Wipperfürth. *

Eleg. Kinderwagen, neu, preisw. Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3. t2670

Treibriemen in all. Breit., gar. rein **Waltran** und [illegible] lieferbar. 83b Hugo Goldmann, Elbf., Rübenbergerſt. 7a Telephon 680.

Lederwalzen zu vk. Phil. Meyer, E., Nordſtraße 40. *

Achtung! Weg. Aufg. d. Artikels habe noch einige Reiſ.-W. gute dunkle Anzugſt. w. unter Preis abzug. * Billig, Barmen-Rittsh., Jägerſtr. 70.

Achtung! Faſt neuer, getr. Gehrockanzug (Fraw.) bill. z. v. Hardt verd. Hardt, Elb., Wilhelmſtr. 33, 4 Et. *

Konfirmandenanzug, neu, f. 180 M ſof. zu vk. Elb., [illegible] 6, IV Höpfner. *

Jackenkleider, Mäntel, Bluſen, Röcke, Hüte, Korſetts, Schirme, Knaben- u. Mädchenkleider, feine Herrenkleider, Damen- u. Herren-Wäſche, prima Gabardine u. Cheviot uſw. Nur neue, hochmoderne Sachen. Sicheren Leuten Teilzahlung geſtattet * Gonk, Eld., Waſſerſtr. 10, an d. Hoſaue Tel. 400.

Doppelpelz, Alaſka, für 450 Mk zu verk. Frau Langenfeld, Elbf., Wickerſtraße 45. *

Goſt. Spitzen u. br. Seidenband ſpottb. Kappen, B., Oberdörnen 73b. †

Reſtkupons v. Anzugſtoffen, 140 cm br., p. Mtr 45 M z. Ausſ. Wenzel, B., Loherſtr. 2 +

6/8 Papiergarn, ſchwarz, weiß u. farbig, auf Bobinen zu verkauf. Otto Rübel, E., Hanſaſtraße 56. t2196

Bieten an:
Randeiſen, 33b
b—150 mm. aus Vorrat zum Ausſuchen auf unſ. Lager Barm.-Beckacker. Weißkopf & Co. Barmen-Rittershauſ. Maſchin.-Abteilg. Teleph. 689, 747 u. 978.

Doppelfenſter m. Oberl. u. B. R., ſchw. Treppe, 12 Stuf., 1 m breit, und [illegible] Balken billig abzg. Auſthaupt, E. Sophienſtraße 9 Toreinfahrt •

Ziegelſteine u. feuerfeſte Steine, gewaſchene und gut gereinigte, jedes Quantum [illegible] Gebr. W. & R. [illegible], U.-B., Heſſelnbergſtraße 46, Tel. 281 †

Tiere

Freitag den 18. erhalte mehrere Ladungen hochtrg. und friſchmelker **Kühe, Raſſe Oſtfrieſ.** wozu Kauf- und Tauſchliebhaber einladet **Emil Roſendahl,** Elberfeld-Mirke. t2209 Telephon 225.

10 Ja. Legehühner z. vk. Chr. Meiſer, E., Südſtraße 16a. •

Habe einen groß. Transp. Oſtfriesländ. gedeckter **Milchſchafe** erhalten, wozu Käufer einladet **Emil Roſendahl,** Elberfeld-Mirke. t2209 Telephon 225.

1 Schäferh., R., 1 Dobermann., u. wachſ., 1 Fox, 1 Schnauz. b. Lange, E., Karlſtr. 25a, Tel. 141. *

Dogge. Aufſehen erregende deutſche Rieſendogge bill. zu vk. J. Brechtmann, Elb., Hoffkamp 35. t2158

Foxterrier, 1 Jahr alt, billig zu vk. Dubois, Barmen Steinſtraße 65. †

Von jagdl. beſtem u. ſchönſtem e533 **deutſch Langhaar** habe 2,3 Welpen abzug. Fr. Krapp, Wülfrath.

Kanarien-Sänger, Käfige, Vogelfutter. * W. Kreis, E., Schwanenſtr. 3

Kaufgesuche

Grundſtück u. Geſchäft oder für Geſchäft paſſ., bei gut. Anzahl. zu k. geſ. Ausf. Angeb. unter E 162 „Stella", Ann.-Exped., Hannover, Eckerſtraße 15. v2086

Wohnhaus mit etwas Land p. bald in der Umgegend v. Barmen-Elberfeld zu kaufen geſ. Ang. u. B 1472 an Gſchſt. B., Neuerweg 57.+

Gewindeſchneidmaſchine, gebr. aber gut erh., mit automatiſcher Auslöſung zu kaufen geſ. Ang. mit Preis an G. Riegels, Velbert (Rhld.), Poſtſtraße Nr. 112. e562

Holzriemſcheibe, 1,50 m Durchm., 35 mm Bohr. zu kaufen geſucht Hugo v. Ende, Elberfeld-Grenze, Tel. 3744 *

Nähmaſchinen für Hoſenträgerfabrikation zu kaufen geſucht. Angeb. mit äußerſtem Preis erb. J. Schneider. † Nächſtebreck, Wittenerſtr. Nr. 1 (Dreigrenzen).

Gut erhaltene **Schreibmaſchine** zu kaufen geſucht. Herm. Müller, Barmen, Eintrachtſtraße Nr. 85. †

Gebr. Herren- u. Damenrad mit od. ohne Gummi zu k. geſ. Schriftl. Ang. mit Preis an A. Rötter, Barmen, Südſtraße 80. +

Herren- u. D.-Fahrrad zu kauf. geſ. Ang. m. Pr. an v. Schemm, E., Königſtr. 55, Hinterhaus. *

Piano zu kauf. Erbitte ſchriftl. Pr.-Ang. 130b Schäfer, E., Arrenbrgrſtr. 45

1 B-Baß, 2 Althörner in Es und F, ſämtlich Zylinderventile, 1 Es-, 1 B-Klarinette, 13 Klapp., 1 C-Konzertflöte, alles hohe Stimmung, zu k. geſ. Eugen Ringsdorf, Radevormwald. v2048

Zwei geſchloſſene + **Schaufenſter-Käſten** für Manufakturwaren geeignet, ca. 1,50 m br., ſofort geſ. E. Brüninghaus, U.-Barmen, Allee 10b.

Lackierofen ca. 2000×1000×800 mm zu kaufen geſ. Wacker, Barmen 67. 372b

Herd, auch **reparaturbedürftig,** zu kaufen geſucht. † Nielen, B., Bredderſtr. 27

Gebr. Herd geſ. Adolphs, E., Friedrichſchulſt. 24, II.*

Herde a. d. ſchl. kſt. Herweg, E., Wilhelmſtr. 4a *

Leichte Kippkarre, gebraucht, ab. gut erhalten zu kaufen geſucht. Ernſt Herzog, Barm.-R., Lenneperſtr. 25. 8319a

Gut. Kd.-Klappwag. zu k. geſ. v. Schemm, Elb., Königſtr. 55, Hinterh. *

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenſt., Gebiſſe, Uhren, Brillanten, •
ausl. Münzen, kauft ſtets
F. Winkelmann, Elbl., Paradeſtr. 58.

Laufer
Elberf., Wilhelmſtr. 45 — Telephon 4499 — [illegible] zahlt ſtändig für getragene Anzüge bis 500 Mark, feldgraue Militär-Kleider bis 150 Mark.

Tel. 1421. Zahle wie bekannt für getr. Kleidungsſt., Schuhe, Wäſche, Möbel uſw. gute Tagespreiſe. Komme a. nach ausw. Schwarz, Elberfeld, Nordſtr. 49. •

73 Bachſtraße 73 (2 Minuten v. Rathaus) M. Frogel, Elberf., Telephon 692. • kauft, wie bekannt, alle Sorten Flaſchen, Lumpen, Eiſen, Papierabfälle, Geſchäftsbücher etc. direkt zum Einſtampfen. (Auf Wunſch wird abgeholt.) **73 Bachſtraße 73**

Getragene Kleider aller Art ſowie Möbel, Betten, Herde uſw. kauft zu reellen Preiſen • J. Sander, Elb., Wilhelmſt. 8 Tel. 4251

Partieposten, Reſtbeſtände in Herren- und Damen-Konfektion, Manufakturwaren, kauft Lichtmann, Elb., Wilhelmſtr. 21. Tel. 4552. •

Papier-Abfälle, Bücher, Akten, Zeitungen z. Einſtampfen ſow. Flaſchen u. Lumpen kauft zu g. Tagespr. Liebermann, E., Bachſtr. 24. T. 5168•

1 Waſſerbehälter 1 Kbm. Inhalt, zu kauf. geſucht. Ang. m. Preis an Ernſt Herzog, Barm.-Rittershauſ., Lenneperſtraße 25. 8302a

3 Stück e312 **eiſerne Säulen,** 2,50 m Durchm., 1 T-Eiſen N. P. 13—15, 5 m lang, zu kaufen geſucht. Paul König, Wald (Rheinland).

Reichs-Adreßbuch zu kaufen geſ. Reinhardt, Elberfeld, Feldſtr. 22. •

Stellenangebote

Für jedermann allerorts großer Verdienſt, mögl. Nebenerwerb oder Exiſtenz. Näh. v. Verlag „Fürs praktiſche Leben", Leipzig 35. u12

Für die Leitung einer großen Kolonialwaren-Filiale wird ein tüchtig. junger Mann als **Geſchäftsführer** geſucht. — Kautionsfähige Bewerber, welche in Detailgeſchäft gelernt, längere Jahre als Verkäufer tätig geweſen u. mindeſtens 25 Jahre alt ſind, wollen Ang. nebſt Zeugnisabſchriften einr. unt. E 1317 an Geſchſt. b3638

Größere Maſchinenfabrik in Barmen, welche in d. Hauptſache Exzenterpreſſen u. Spezialmaſchinen für die Knopf- u. Kleinmetallwarenfabrikation baut, ſucht zum ſofortig. Eintritt tüchtigen, flott arbeitenden, möglichſt in dieſer Branche vertraut. **Kaufmann.** Bedingung: perfekte engliſche u. franz. Korreſp., Stenographie u. Maſch.-Schreiben. Gefl. ausführl. Angeb. unter Beifügung von Zeugnisabſchrift u. Referenzen uſw. unter B 479 an die Gſchſt. B., Neuerweg 57. 8323a

Wir ſuchen einen **Herrn evtl. Dame** aus der Branche, der eine umfangreiche engl. Korreſpondenz ſelbſt in fehlerfreiem Engliſch gewiſſenhaft erledigt. Für beanſpruchte Leiſtungen u. Kenntniſſe höchſte Bezahlung. And. Sprachkenntniſſe erwünſcht, a. nicht Bedingung. t2198 **Carl Kämmerling & Co.** Elberfeld. Werkzeuge, Stahl- und Eiſenwar.-Engr.-Export.

Zum baldigen Eintritt ſuchen wir
allererſte Kräfte
Herr oder Dame
für unſere Abteilungen
Kurzwaren, Beſatz, Herrenartikel ſowie Handſchuhe, Strümpfe und Wollwaren.
Außerdem f451
I. Verkäuferin
für Kleiderſtoffe, Wäſche, Tapiſſerie und Korſetts.
Bewerbung mit Bild und prima Referenzen ſind zu richten unter R 3944 an die Fil. ds. Bl. Remſcheid, Bismarckſtraße.

Muſterzeichner. Bedeutende Neuheiten-Fabrik ſucht per bald einen tüchtigen, erfahrenen Herrn, welcher imſtande iſt, ſelbſtändig Muſter zu entwerfen und auszuarbeiten. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter B 473 Gſt. Barmen, Neuerweg 57 8315a

Gelernter Weber geſucht, der Luſt hat die **Schlichterei zu erlernen.** Angebote u. E 1311 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. t2174

Erfahrener 8314a **Kaufmann,** mit Buchführung u. Abſchluß vertraut, geſucht. Eintritt nach Uebereink. Angeb. unter B 472 an Gſchſt. B. Neuerweg 57.

Geſchäftsführer geſucht für Preisverband der Textil-Induſtrie (Wuppertal). Angeb. u. B 465 an die Gſt. Barm., Neuerweg 57. 8309a

Herren und Damen erh. Verſandgeſchäft eingerichtet. Laufende Unterſtützung. Etwas Kapital erforderlich a564 Fr. Wortmann, Abt. B 14, Soelde in Weſtf.

Für m. Drogen-, Farben- u. Kolonialw.-Geſch. jüng., fleiß. u. ehrlicher **Gehilfe** geſ. Frdl. Verkäufer und gut. Dekor. Beding. Ang. mit Zeugn.-Abſchr. u. Gehaltsanſpruch erb. Otto Strohmeyer, Mettmann.*

Erfahrener **Riemendreher-Meiſter** für Kordeln, Litzen und Hutlitzen per ſof. geſucht. Angeb. unter B 1487 an Gſt B. Neuerweg 57. †

Oberbarmer Fabrikgeſchäft ſucht zum ſofortig. Eintritt einen tüchtigen, energiſchen 8305a **Meiſter für Häkelmaſchinen,** der im Entwerfen von Neuheiten bewandert iſt. Angeb. u. Angabe der Lohnanſprüche u. B 467 Barmen, Neuerweg 57.

Schneidergehilfe auf Gr.-St. f. Maß a. Werkſt. * Peltier, E., Grünſtr. 5.

Tüchtiger **Modelltiſchler** geſucht a342 Paul Bauer, Solingen, Kotterſtraße.

Tüchtiger **Horizontalbohrer und Fräſer** ſofort geſucht, der gleichzeitig imſtande iſt, die Werkſtücke nach Zeichnung anzureiß. Ferner tücht. **Dreher** mit Erfahrung im Exzenterpreſſenbau. Ang. unt. B 476 an die Geſchſt. in B. Neuerweg 57 8320a

14jähr. Junge für leichte Ausgänge per ſofort geſucht t2115 Gebr. Dörrenhaus, Elberf., Friedrichſt. 63.

Aufgew. ordl. Junge für leichtere Lagerarbeit und kleine Ausgänge geſucht. Meld. vorm. 11 u. unter Vorl. der Zeugn. E., Obergrünewaldſt. 28.*

Zum ſofortigen Eintritt werden einige tüchtige, ſelbſtändig arbeitende **Automaten-Einrichter** geſucht. Angebote ſind zu richten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. E 1634 an d. Geſchſt. e366

Friſeurlehrling ſucht R. Platte, Elberf., Hombüchel Nr. 56. •

Lehrling für alt. Bankgeſchäft zum 1. April geſ. Ang. unter B 471 an die Geſchſt. B., Neuerweg 57. 8313a

Lehrling mit guter Schulbild. von Fabrikgeſch. der Textilbr. zum 1. April ds. Js. geſucht. Selbſtgeſchr. Angebote unter E 1327 an d. Geſchſt. ds. Bl. t2201

Geld-Angebote

Die **Preuß. Centr.-Bod.-Kred.-A.-G., Berlin,** gibt Hypothekenkapitalien, auch Zuſatz-Darlehen zu älteren Amortiſations-Hypotheken. Anmeldungen erbittet **C. A. Korthaus, Elberfeld,** Kaſinogartenſtraße 12. * Telephon 3900.

Geld Gesuche

120 000 Mark zur 1. Stelle auf größeres Fabrikanweſen im Mittelpunkt von Elberfeld geſucht. Ang. von Selbſtgebern u. B 477 bef. die Geſchäftsſt. in Barmen, Neuerweg 57. 8321a

80—100 000 Mark geg. hoh. Gewinnanteil, zum Ausbau eines eingeführt. Engros-Geſch. v. ſolid. Fachmann ſof. geſ. Ang. u. B 1480 an G. Barmen, Neuerweg 57 †

Mk 50—60 000 auf mehrere Jahre gegen gute Sicherheit nach auswärts geſucht. Gefl. Ang. nur von Selbſtgebern u. E 8536 an die Geſchſt. *

40—45000 Mk. gegen abſolute Sicherheit auf 1 od. 2 Jahre zu leihen geſucht. Es kommt nur Selbſtgeb. in Frage. Ang. u. E 8921 an G.*

30—35 000 Mk. gegen gute Sicherheit für ½ Jahr gegen hohe Zinſenvergütung geſucht — Angeb. unter E 8981 an die Geſchſt. ds. Blattes.*

1. Hypotheken, 25- u. 23 000 Mark auf 2 maſſive Mietshäuſer ſof. geſucht. Angebote unter E 8926 an die Geſchſt. *

Suche 5000 Mk. auf erſte Hyp. Sicherh. Haus, Stall, Scheune u. Ackerland. Angeb. unter E 1621 an die Gſt. v2068

20 000 Mark zur Vergrößerung d. Geſchäfts per ſof. nur von Selbſtgeber geg. gute Sicherheit u. hohe Zinſen geſ. Ang. u. B 1504 an Gſchſt. B., Neuerweg 57.+

Gute 2. Hypothek Mk. 10 000 auf einem Haus i. Mittelp. d. St. geſucht. Ang. u. B 428 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 8225a

5—10 000 Mark gegen Sicherheit geſucht. Gute Verzinſung. Ang. u. B 1505 an die Gſchſt. B., Neuerweg 57. †

5000 Mark • geg. gute Sicherheit nur v. Selbſtgeber zu leihen geſ. Ang. E 8751 Gſchſt.

Strebſ., ehrl. jg. Mann ſucht ſof. Darlehen von 500—600 Mk. auf 3 Monate. Ang. u. R 1889 an Fil. B., Berlinerſtr. 37.†

Teilhaber · Vertreter

Teilhaber mit 50 Mille für ein auß. günſt. Untern. geſ. Ang. u. B 1381 an Gſt. Barm., Neuerweg 57. †

Papier- und Pappen-Großhandlung ſucht an allen Plätzen tüchtige, gut eingeführte, fleißige **Vertreter.** Ang. u. E 8941 Geſchſt.*

D. R. G. M. Maſſenartikel zu verkauf. Angeb. unt. P K 300 an Filiale Wiesdorf, Hauptſtraße 153 erbeten. e403

Lebensmittel-Großhandlung. Wer richtet ja., geſchäftstücht. Ehepaar **Filiale** für Lebensmittel ein od. wer beteiligt ſich m. Kapital? Im Beſitze eines ſchön. Ladens m. 2 Schaufenſtern, Elektr., Teleph. u. Einricht. vorh. Sehr günſtige Lage. Ang. unt. E 8983 an die Geſchſt.*

Bilanzſicherer **Buchhalter,** mit allen Steuergeſetzen vertr., übernimmt das Beiſchrb. v. Geſchäftsbüch. uſw. bei tage- o. ſtundenweiſer Beſchäftig. Angeb. unter E 9009 an Gſt •

Handwerker, Schreiner, ſucht einige beſſere Häuſer in Verwaltung zu nehmen. Angeb. unt. E 8970 an die Geſchſt. •

Möbel auf Teilzahlung erhalten ſichere Leute zu günſtigen Bedingungen u. ſtrengſter Diskretion — Angeb. u. E 8969 Gſt •

Seidenband. Kl. Kollekt. v. Fabr. auß. Verb. z. Mitnehmen auf Reiſe f. eigene Rechnung geſ. Ang. u. B 1494 an Gſt. B., Neuerweg 57. +

Werkzeugfabrik übernimmt noch Aufträge in Schnitten u. Stanzen, ſowie auch das Ausſchn. kleinerer Maſſenartikel. — Ang. u. 239 an die Fil. Soling., Kaiſerſt. 194 e92

Wanderdekorateur frei. Komme auch nach ausw. Angeb. unter B 1508 an Gſt B., Neuerweg 57 †

Korrekte Führungen und Einrichten nach modernſten Syſtemen von Büchern übernimmt, ſtundenweiſe, unter Diskretion Angebote unter E 1608 an die Geſchäftsſt. v2068

Einige Maßhoſen können mitgemacht werd. Angeb. u. E 8739 Gſt. •

Nähmaſch.-Reparaturen prompt durch Fachmann. Karte genügt. Oel, Nadeln, Erſatzteile. Hilgert, Elberfeld, Kampſtr. 18.*

Uhren-, Goldwaren-Reparaturen preiswert. W. Stünkel, Uhrmachermeiſter, Elb. *

Vertreter (in) von Schokoladen-Großhandlung geſucht. Angebote unter R 3942 an die Filiale Remſcheid, Bismarckſtraße Nr. 40. f451

Vertreter. Guter Verkäufer, angenehme Erſcheinung, ſucht Vertreter- oder Reiſepoſten. Eiſenwaren-, Haus- u. Küchengeräte bevorzugt. Ang. unter B 1495 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Große, norddeutſche Fabrik ſucht für den dortigen Platz und Umgebung geeigneten a564 **Vertreter** für den Vertrieb ihrer erſtklaſſigen Fabrikate in **Margarine und Pflanzenbutter.** Angebote von Herren, die bei Händlern u. Bäckern nachweislich gut eingeführt ſind, werden mit Angabe von Referenzen unter H G J 489 an Haaſenſtein & Vogler, Hamburg, erbeten.

Stahlgroßhandlung
Stahlgroßhandlung mit General-Vertretung eines erſtklaſſigen Edelſtahlwerkes ſucht ſpeziell für die Plätze Elberfeld-Barmen einen für bereits eingeführte Tour durchaus t2179 **tüchtigen Vertreter** zum möglichſt baldigen Eintritt. Angebote unter E 1314 an die Geſchäftsſtelle ds Blattes

Vermischte Anzeigen

Junge Frau ſucht Filiale, gleich welche. Ang. u. R 1894 an Fil. Barm., Berlinerſtr. 37.†

Hohen Nebenverdienſt erwerb. ſich Herren durch den Verkauf von Zigarr. (Qualitätsw.) bei beſſer. Privatkundſchaft. Angeb. unter E 9004 an Gſt. •

Selbſtändige Exiſtenz verleiht an ſtrebſamen Herrn, Bürotätigkeit, hoher Gewinn. Erforderlich z. Betriebsübernahme Mk. 3000. Angeb. erb. unter E 1639 an die Geſchäftsſt. d. Bl. a564

Neuanfertigen ſowie Aufpolſtern von ſämtl. Polſtermöbeln bei gutem Material und bill. Berechn. Hans Tappert, Elbf., Aue 68 *

Groſſiſt ſucht dauernde Verbindung mit Fabrikanten auß. Verband in 1- u. 2ſtd. Klöppelſpitzen. Ang. u. B 1493 an Gſt. Barmen, Neuerweg 57. +

Welche Dame bzw. Heimarb. würde d. jg. Frau in ſein. Handarbeit unterweiſen (für eig. Hausb.) Wunſch iſt rege geword. durch beſ. Spitzenausſt. Frauenklub. Angeb. u. E 8750 Gſt. *

Haus auf Abbruch zu verg. G. Mittelſtr. 21. *

Aelteres, gut eingeführtes **Engros-Verſandhaus** der Barmer Branche iſt unter günſtigen Beding. **zu übertragen,** event. kann tüchtiger Kaufmann **als Teilhaber eintreten.** Angebote unt. E 8868 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes erbeten.

Hauſierer zum Vertrieb von ſehr preiswerten **Klöppelſpitzen** geſ. Angeb. u. R 1876 an Filiale B., Berlinerſtr. 37. •

Familien-Alumnat Gummersbach.
Mit der Oberrealschule verbunden.
Nur 20 Schüler.
Kräftige Ernährung. Gesunde Gebirgslage.
Sonnige Wohn- u. Schlafräume. - Gr. Garten.
b582 **Direktor Dr. Ellenbeck.**

Nähgarne! Groſſiſt ſucht Verbindung mit Fabrikanten v. Nähgarnen in 200- u. 1000-Mtr. Rollen für Konfektion und Handverkauf. Angeb. unter B 1499 an d. Geſchſt. Barmen, Neuerweg

Für den Reg.-Bezirk Düſſeldorf behördl. zugelaſſener **Sprengmeiſter ſucht Aufträge** ſpez. Niederlegung von Schornſteinen, auch wird Abbruch übernommen. **Friedrich Göttel, Mülheim-Ruhr-Saar**

W. Imbuſch, Vohwinke
Fernruf Nr. 1865 Amt Elberfeld.
Laſtautobetrieb und Möbeltransp. Umzüge mit neuem Möbeltransportlaſtau unter Garantie. Kohlentransporte.

Wer tritt 8301a **Fernſprech-Anſchluß** gegen Vergütung ab. Angeb. u. B 466 an Gſt. Barmen, Neuerweg 57.

Telephon zu übernehm. geſucht geg. gute Vergüt. Näheres Reinhardt, Elberfeld, Feldſtr. 22. *

Franzöſ. Griffon-Rüde zum Decken geſ. Elberf., Wolkenburgſtr. 104, II.*

Wohnungs-melder Hartmann, Leipzig, **Kronprinzſtr. 59,** fördert jeden **Tauſch.** a338

Wer bringt v. Wattenſcheidt 25 Ztr. Kohlen in Säcken mit nach Elberf., Arrenbergerſtr. 19, II. — Gefl. Angebote unt. Adreſſe erbeten. †

Wer fährt zwei Zimmer Möb. von Barmen nach Düſſeldorf u. gl. Lad. zurück. Preisang. Maier, Barm., Schimmelsburg 36 †

Wann fährt leerer **Möbelwagen oder Laſt-Auto** von Köln nach Elberfeld u. kann ein. Möbel mitnehmen. Ang. an Kaſtenholz, E., Juliusſt. 7, II.•

Kind gegen einmal. Vergütung als eigen anzunehm. geſ. Ang. u. 241 an Fil. Solingen, Kaiſerſtr. 194. e92

Gutbürgerl. Mittag- u. Abendtiſch f. beſſ. Hrn. Elbf., Harmonieſtr. 15 *

Bürg. Mittagtiſch. Frau Pohlig, E., Neuſtadt 3, I.

Herr Werner! Warum werden Briefe u. W. W. 30 nicht abgeholt? D. F.

Verloren-gefunden usw.

Verloren feid. Schirm mit lang. ſilb. Griff, gez. C. H. 2. 11. 1908. Geg. Bel. ab Elberf., Wieſenſtr. 28, I.

Goldene Damenuh in Gliederarmb. Dienstag abend zw. 6 u. 7 a. d. W. Döppersb. Neue bis Grünſtr. verlor. Da teures Andenk. wird ehrl. Finder geb., geg. hohe Belohn. abzug. Elberfeld, Sandſtr. 7, I.

Junger Boxer, ſchwarzgelb meliert, entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben Elberf., Viehhofſtr. 11

Kräftiger, gelber Boxer entlaufen. Wiederbr. erhält Belohnung. E. A. Strade, Barmen, Cleferſtraße 20.

Weiß-gelber Fox entlauf. Br. Naſe, weiße Schwanzſpitze, gelb. Sattel. Wiederbr. erh. Belohn. Becker, E., Oberſtr. 12

Bevor Sie heiraten informieren Sie sich genau über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Ruf, Mitgift, Vorleben usw. Spezial-Auskünfte diskret auf jeden Platz. 5216 **Welt-Auskunftei „Pascher"** Detektive, Barmen, Schwarzbachstraße 8. Gegr. 1895. Fernspr.

Die junge Dame, welche am Sonntag abend 6.35 Uhr in Begleitung älterer Damen und Herren von Elberfeld nach [illegible] zu einer Feſtlichkeit fuhr, wird höfl. von Herrn in gleichem Abteil ſitzend gebeten, da der Name unbekannt blieb, denſelben vielleicht durch untenſtehendes Zeichen bekannt zu geben. Vielleicht iſt der vielbeſprochene Anſchluß noch nicht verpaßt. Ehrenſache. Brief unter E 1623 an die Gſt.

Um die Hausbesitzer nicht zu schädigen, verzichten wir auf das Bekleben der Häuser mit Wahlplakaten oder Handzetteln.

Deutsche Volkspartei, Elberfeld.

1208

Vereinigte Stadttheater

(Donnerstag)

Barmen	Elberfeld
7¼—10¼. 25. Dauerk.-Vorſt. B. Fidelio. Gr. Pr.	7¼—10¼. 25. Dauerk.-Vorſt. B. Liſelott v. d. Pfalz. Mittl. Pr. 4896

Thalia-Theater, Elberfeld.

Leiter: Direktor Emil Bauer. 1356

Donnerstag, 17. 2. 21, abends 7½ Uhr: „Liebe im Schnee." — Freitag, 18. 2. 21, abends 7½ Uhr: „Das Hollandweibchen."

Kaffeehaus Turmhof

Freitag, 18. Februar, abends 8 Uhr:

Ehren-Abend

für Herrn **Kapellmeister Ph. Jarecki**, — aus Anlaß seines **500. Konzertes** — unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Opernsänger Willi Rust-Raul.**

Elberfelder Gesangverein, gegr. 1811

Gemeinsame 2. Probe für die Trauerfeier unter Leitung des Herrn Prof. Stronck 1208

Donnerstag 7 Uhr Stadthalle!

Humorist Carl Heinz Schneider

mit seinen neuesten Schlagern

kommt 8329a

Samstag den 19. Februar

in's

Hotel-Restaurant Schützenhaus

Barmen.

Modistinnen!

Wir unterhalten Lager in ſämtlichen einſchlägigen Artikeln zu konkurrenzlos billigen Preiſen. — Stets Eingang von Neuheiten.

Brügger & Sutor, Elberfeld,

Döppersberg 32 (Nähe Handelsſchule.)

Ia engl. Kernseife

300- und 340-Gramm-Doppelstück, billig abzugeben. — Anfragen erbeten an 1289

Mertz, Friedrich & Co., Köln-Lindenthal.

Schumannstraße 17. Fernspr. A 6994.

Drahtanschrift: Mertzfried, Kölnlindenthal.

Tapeten

gänzlich neuer Richtung.

Eigenartige Entwürfe.

Aparte Farbstellungen.

Für jeden Geschmack das Richtige.

Preise sind wesentlich ermäßigt.

Gute Papiere. Tapeten werden auf Wunsch beschnitten.

Karl Heinz

Elberfeld, 1390

Hochstraße 97. Telephon 3595.

MODERNES THEATER

Nur noch heute

bringen wir den herrlichen

II. Teil

Die Lieblingsfrau des Maharadscha

Bezaubernd schöner indischer Liebesroman in 6 Akten.

Am kommenden Freitag beginnen die Aufführungen des III. Teiles, in welchem GUNNAR TOLNAES, AUD EGEDE NISSEN und ERNA MORENA die Hauptrollen spielen.

Hierzu das erfolgreiche Schauspiel vom Oberrhein:

Die Frauen vom Gnadenstein

Drama von JOE MAY und THEA VON HARBOU in 5 Akten.

In der Hauptrolle: **Margarete Schön** (vom Deutsch. Theater, Berlin) und **Erich Kaiser-Titz.**

Bekannte herrliche Partien am Oberrhein (Burg Rheinfels, Rheinstein usw.) bilden hier den Schauplatz unseres ausgezeichneten Filmdramas.

Gleichzeitig die letzten 3 Tage der **vielbesprochene**

II. Teil

Das Mädchen aus der Ackerstrasse

Drama nach dem bekannten Roman von ERNST FRIEDRICH in 6 Akten.

Kassenöffnung: 2 Uhr.

Zur Orientierung teilen wir den genauen Plan der Aufführungszeiten unserer drei Schlager mit:

2.30 Uhr bis 3.30 Uhr:	Die Frauen vom Gnadenstein.
3.30 Uhr bis 4.30 Uhr:	Das Mädchen aus der Ackerstraße, II. Teil.
4.30 Uhr bis 5.30 Uhr:	**Lieblingsfrau d. Maharadscha, II. Teil.**
5.40 Uhr bis 6.45 Uhr:	Die Frauen vom Gnadenstein.
6.45 Uhr bis 7.45 Uhr:	Das Mädchen aus der Ackerstraße, II. Teil.
7.45 Uhr bis 8.55 Uhr:	**Lieblingsfrau d. Maharadscha, II. Teil.**
8.55 Uhr bis 10 Uhr:	Die Frauen vom Gnadenstein.

1285

Es empfiehlt zur Winter-Einkellerung

Ia Heiztorf — Ia Brennholz

auf Ofenlänge geſchnitten und geſpalten.

Friedrich Zudickar, Elberfeld, Breiteſtraße Nr. 62. Tel. 416 u. 417.

Maßanzug hochmod. Stoff, Ia Zutat., unt. Gar. f. gut. Sitz **600 Mk.** bis zu den feinſt. Ausführungen.

Ew. Wengel,

General-Vertreter

d. Lauſitzer Tuchfabriken.

Barmen Loherſtraße 2

Im Salamander

Heute, abend, 7½ Uhr:

Flori geht tanzen!

„Täteretä" 1483

Künſtler-Klauſe,

Elberfeld,

15 Poſtſtraße 15

Else Stark

Geschw. Maibaum

Ella Rohn

Heddy Charmoy

Zwei Lanzigs

Harry Hauptmann

Werner Goldmann

Bruno Wiesner.

Tägl. 8 Uhr abds.

Sonntags

2 Vorſtellungen 2

b3664 **Ia Backobſt.**

Zwetſchen Ztr. 420 Mk.

10-Pfd.-Paket 48.— franko,

Birnen . . Ztr. 350 Mk.

10-Pfd.-Paket 40.— franko.

Verſ. p. Nachn. od. Vorkaſſe

F. Siebold, Gerolzhofen, Ufr.

Poſtſcheck Nürnberg 24660.

Ziehung 23., 24., 25., 26., 28. Februar, 1., 4., 5. März.

Kriegsgefangenen -Los 6 Mk., 10 Lose 60 Mk.	Volksbelehrung -Los 4 Mk., 10 Lose 40 Mk.

26670 Gewinne **1000000 Mk.**

Haupt-gewinne **250000 Mk.**

5823 Gewinne **200000 Mk.**

1400 Sofort bar.

Glückskuvert 1 Kriegsgefangenen, 1 Volksbelehrung, **10 M.**

A. Eulenberg jr., Elberf., Altermarkt 11.

Porto und Liste zu 1.15 Mk.

Eisenbahnfahrkartenausg. ohne Aufschlag.

Der erste Hauptgewinn der Pflegeheim-Lotterie fiel auf Nr. 3930 in meine Kollekte.

Eulenberg's Glück

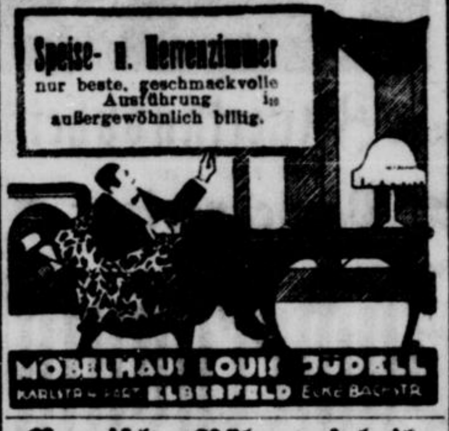
ist weltbekannt!

Ia weiße, große Aufnehmer

ſofort ab Lager zu konkurrenzlos billigen Preiſen.

Gehrke & Lehnemann, Elberfeld,

Albrechtſtraße 5. • Telephon 5856.



Speise- u. Herrenzimmer

nur beste, geschmackvolle Ausführung außergewöhnlich billig.

MÖBELHAUS LOUIS JÜDELL

KARLSTR. 4 PART. **ELBERFELD** ECKE BACHSTR.

Bergiſche Nähgarnfabrik.

Zu der bevorſtehenden Saiſon und Nachfrage in Nähgarnen unſern verehrten Kunden zur Nachricht, daß wir jeden Garnpoſten in beliebiger Größe für Holzrollen und Kreuzſpulen annehmen können. **Größtes leiſtungsfähigſtes Unternehmen dieſer Art im Bergiſchen Lande.** Unſere Aufmachung, die im Tal bekannt, hat ſich den Markt erobert. Nur nach Metzahren unter Vermeidung von Verluſten, unter Zugabe von Holzrollen, werden die Garne in 200, 500, 1000 Meter oder Yards von geſchulten Fachleuten aufgemacht. Abholung und Zuſtellung der Garne.

Hilger & Flockenhaus,

Ronsdorf (bei Elberfeld) Franzſtraße 37. **Telephon 304.**

Simplizissimus

Merkurhaus Barmen Merkurhaus

Heute:

Internat. Konzert-Abend

der weltberühmten

ungarisch. Magnaten-Kapelle

Leitung: Zigeuner-Primas Horwath Joska.

5234

Gruiten!

Restaurant zum Schwan. Inh. Fritz Birchel.

Wählerversammlung

der **Deutschen Volkspartei**

Freitag, den 18. Februar 1921, abends 7½ Uhr.

Redner: 1208

Landtagskandidat Malermstr. Hemming-Düsseldorf, Generalsekretär Edm. Daubhäuser-Elberfeld.

Die Mitglieder und Freunde der Partei nebst ihren Angehörigen sind freundl. eingeladen. **Der Wahlausschuß.**

Tapeten

Ermäßigte Preiſe.

G. Heinz-v. Mook

Elberfeld 970

Kaiſerſtr. 37. Tel. 2225.

Viel Geld verdienen Sie durch den Allein-Vertrieb des neuen

Kohlen-Sparers

D. R. G. M. u. P. A.

nachweislich b. 70% Ersp. Das billigste auf dies. Gebiete. Bezirke werden lizenzweise abgegeben.

Helios-Licht-Ges. Köln,

Hahnenstr. 28. Tel. A. 1988.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld. Kaiſerſtraße 80.

Vollgummireifen

für Laſt-Automobile.

Um mein Lager zu räumen, biete freibleibend ſolange Vorrat reicht, an:

Engl. Dunlop-Vollgummireifen

vollſtändig neu, Ia Qualität.

Größe	1030×130,	Durchm.	850,	Mk. 1700	p. Stck.
"	1010×120,	"	850,	" 1500	"
"	930×120,	"	770,	" 1400	"

Paul Stratemann, Köln,

Mauritiuswall Nr. 81 83. — Tel.-Adr.: Laſtauto, Köln. — Tel. A 3221 und A 1333.

Zur Preussenwahl nur die Parole sei:

Der „Wiederaufbau!" -- Deutsche Volkspartei!

1208

Dein Stimmzettel

entſcheidet über **deine und deines Vaterlandes Zukunft.**

Wir brauchen Ordnung im Ordnungsſtaate Preußen!

Tue deshalb am 20. Februar deine Pflicht und

wähle deutſchnational!!

1227

Ia Schmalz

nordamer. Pure Lard
in netto 50-Pfd.-Fässern frei Haus
Pfund **11.50** Mark.

Walter Leyendecker,
Elberfeld, Marienstraße 41.
Telephon 3893.
Nur für Wiederverkäufer.

Prima Neußer Backöl!

Liter 14.50 Mark

Ia Salatöl (Marke B. D. O.) .... Liter 22.00
Garantiert rein. Schweineſchmalz Pfd. 13.00
bei 5 Pfund 12.50
Ia Tafelmargarine .... Pfund 10.00
Prima Rübenkraut .... Pfund 2.90
Rangoon-Reis .... Pfund 3.50 und 3.00

Carl Sopp jr., Elberfeld, Karlſtraße 6,
Telephon 3901 an der Bachſtr.

Allerfeinſter Nordsee-Kabeljau

im Schnitt Pfund 6.00 Mark.
ff. Nordſee-Schellfiſche, Heilbutt, Blendlinge.

Blutfriſcher Seelachs im Schnitt, Pfund Mk. **4.50**
Lebendfriſche grüne Heringe Pfund Mk. 2.75
Seehecht Pfund Mark **5.00,** im Schnitt, Pfund Mark **6.50**

Ferner eingetroffen:

1 Waggon neue holl. Vollheringe

Rogen und Milchner, Stück Mk. 1.10
Pure Milchner ... Stück Mk. 1.20.

Nur Qualitätsware!

Aus eigener Räucherei

Makrelen-Bücklinge ..... Pfund Mark 6.00
Gar. Schellfiſche .... „ „ 6.00
Gar. Seelachs .... „ „ 5.00
Echte Makrelen, Forellenfiſche etc.

Paul Hirschmüller

Elberf., Hofkamp, Ecke Funkenſtraße. Telephon 6242.
Filiale: Island 1. Eingang Kölnerſtraße.

Billige Lebensmittel!

Vaessen's feinste Tafelmargarine per Pfd. 10.50
Ia Pflanzen-Margarine „Vaessenstolz“ allerfeinste Qualität, per Pfd Pfd. 12.30
Reines Schweineschmalz ..... p. Pfd. 12.50
Frucht-Marmelade zuckergesüßt, einschl. Glas, 1-Pfd.-Gl. 3.50
Reines Apfelkraut .... p. Pfd. 7.00
Ia Kunsthonig .... per Pfd. 4.60
Sahne-Milch große Dose, per Dose 8.50
bei 5 Dosen 8.20
ff. gerösteten Kaffee .... p. Pfd. 23.00
Ia Vollreis per Pfd. 3.00, bei 5 Pfd. 2.80
Ia Grießmehl feinste Ware .. p. Pfd. 3.60
Kokosnuß, geras. .... p. Pfd. 9.00
Franz. Pflaumen .... p. Pfd. 4.50
Große Bosn. Pflaumen ..... p. Pfd. 5.50
Engl. Fleischkonserven 1½-Dose, p. Dose 7.00
Junge Erbsen 2-Pfd.-Dose 6.80
Kernseife Friedensqualität, großes Doppelstück 5.30
Reine Feinseife .... p. Stück 3.00
Aufnehmer schwere, helle Friedensware ..... p. Stück 5.80, 5.00

Zur besonderen Empfehlung:

Backmehl allerfeinste schneeweiße Ware .... p. Pfd. 3.20
bei 5 Pfund .... p. Pfd. 3.00

Martin Vaessen

Lebensmittel-Großhandlung.
Elberfeld, Gesundheitstraße 122,
Ecke Alsenstraße.
Kleinverkauf: Eingang durchs Tor.

Meine Schaufenster zeigen eine hochinteressante

Ausstellung für Inneneinrichtungen

Ein reizvolles Bild voller Ideenreichtum, voller Vielseitigkeit gibt Ihnen einen Fingerzeig für das, was ein Heim gemütlich und geschmackvoll macht. —

Versäumen Sie nicht die Besichtigung.

M. Meyer Nachf.,
Barmen, Schuchardstr. 2–6.

2076

Großer Preisabſchlag

Rindfleiſch ... von **11** ℳ an
Schweinefleiſch „ **18** ℳ an
Kalbfleiſch 13 und **14** ℳ

Wurſt in bekannter Güte
zu billigen Preiſen.

Fr. E. Navratil,
Elberfeld, Klotzbahn 31,
neben dem Rathaus.

Friſch eingetroffen!

Ia Schellfiſch
Pfund v. 5.00 Mk. an

Ia Kabliau i. Schnitt
Pfund 7.50 Mk.

feinſte grüne Heringe
Pfund 2.50 Mk.

gewäſſert. Stockfiſch
Pfund 4.50 Mk.

feinſte Margarine
Pfund 10.50 Mk.

feinſte gelbe Erbſen
Pfund 2.80 Mk.
allerfeinſte 3.00 Mk.

feinſte weiße Bohnen
Pfund 3.50 Mk.

Ia Haſen!
Rücken — Keulen

ff. Haſenpfeffer
von ganzen Haſen
Pfund 12.50 Mk.

feinſtes Geflügel

feinſt. Wildgeflügel

feinſte Haferflocken
Pfund 3.50 Mk.

feinſter Perl-Sago
Pfund 4.25 Mk.

feinſte grüne Erbſen
Pfund 2.50 Mk.

feinſte Nudeln
von 8.00 Mark an.

Heinr. Brüſſermann, Elberfeld
Telephon 401. 12058 Kipdorfſtr. 17.

Ia Wurſt

Garantiert reines Schweinefleiſch

Empfehle

Ia Pr. Wurstsorten

aus nur deutſchem Schweinefleiſch hergeſtellt, zu billigſten Preiſen.

Friſche Schnittwurſt, Ia, zum braten u. kochen, Pfd. Mk. 25
Geräuch. Schnittwurſt, Ia, zum roheſſen u. kochen, Pfd. Mk. 30
Salami-, Zervelat-, Block- u. Schinkenwurſt, Teewurſt,
Kalbs- und Lippſtädter Leberwurſt.

Spezialität:

Roher und gekochter Schinken.
Feinſter alter Holländer Käſe.
Eier, Margarine, Sahne-Milch
zu den billigſten Tagespreiſen
empfiehlt

Sahne-Schmitz
Elberfeld,
Schönegaſſe 13.
Tel. 5924.

Billigſte Preiſe

Deutſche Ware

Keine **Zuckerknappheit** mehr durch unſeren

Maſſenverkauf in

Zuckerhonig

(Kunſthonig)

feinſtes Fabrikat, ab heute per Pfund-Paket Mark **4.25**

Quabachs

Rheiniſche Kaufhäuſer,
Elberfeld, Mäuerchen 1, Aue- u. Breiteſtr.-Ecke,
Unter-Barmen, Haspelerſtraße.

Gummi-Bälle

graue u. bemalte, alle Größen ſofort lieferbar. Günſtige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!!

Gummi-Ferrier,
Elberfeld-Sonnborn,
Hauptſtr. 216. Tel. 6025.

Miet-Pianos

hat bis auf weiteres wied. abzugeben

Rud. Ibach Sohn
Barmen, Neuerweg 40/42.

Allen **Epilepsie**-(Fallsucht-Krämpfe) sowie Bettnässen (Blasenleid., Blasenschwäche-) Leidenden ert. kostenl. Auskunft auch i. schwier. Fällen Pfarrer u. Schulinspekt. a. D. P. O. Fiedler, Niewerle 8 275, N/L.

Quax Schildermalerei
Elberfeld, Grünstr. 27. Fernruf 1181. 12682

Morgen eintreffend: 1 Waggon friſche, große

grüne Heringe

ſtaunend billig.

Verkauf in Barmen bei:

Matſchke, Stand auf dem Neumarkt.
Barm, Bredderſtraße 53,
Grewe, Wichlinghauſer Markt,
Scheibenhaus, Loherplatz.
Schramm, Allee 224,
Rebensburg, Heckinghauſerſtraße 142,
Nowak, Wichlinghauſerſtraße 23.
Herm. Lang, Weſtſtraße,
Eugen Lang, Weſtkotterſtraße,
Hübel, Linienſtraße,
Rademacher, Wertherſtraße, gegenüber Sticher.

Ia Anthrazit-Kohlen

und Fett-Nusskohlen liefert mit eigenem Fuhrwerk direkt ab Zeche zu billigsten Preisen für Industrie auf Syndikatschein.

Robert Wille, Kohlenhandlung, **Barmen.**
Lager: Bartholomäusstraße 48. † Telephon 3841.

Am Freitag,
den
18. Februar,
abends ½8 Uhr
spricht

LAMBACH

Mitglied des Reichstages

in **Barmen, Ev. Vereinshaus, Bahnhofstraße,** in

öffentlicher Wähler-Versammlung.

Deutſchnationale Volkspartei.
Ortsgruppe Barmen.